



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

319 (15.12.1888) 1. Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-38008](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-38008)

General-Anzeiger



In der Postkiste eingetragen unter Nr. 2249.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“

Verantwortlich: Chef-Redakteur Julius Raab.

Für den Inseratenthell: R. Apfel.

Notationsdruck und Verlag der Dr. D. Haas'schen Buchdruckerei.

(Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des katholischen Bürgerhospitals.)
Sämmtlich in Mannheim.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postzuschlag W. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Kolonial-Beile 20 Pfg., Die Nekrolog-Beile 40 Pfg., Einzel-Nummern 3 Pfg., Doppel-Nummern 5 Pfg.

Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 319. 1. Blatt. (Telephon-Nr. 218.)

Seitens und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Sonntag, 15. Dezember 1888.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

Unsere heutige Nummer enthält 12 Seiten.

* Deutsche „Spione in Frankreich.“

Die kürzlich erfolgte Veröffentlichung der Namen französischer Offiziere, welche sich im auffälligen Gegensatz zu der traditionellen Studien- und Geschmacksrichtung der Franzosen, in Sachsen, Bayern, Preußen u. s. w. niedergelassen hatten, um dort „Sprachstudien“ zu machen, — einige der Offiziere hatten angegeben, wie die „Nord. Allg. Ztg.“ nachträglich noch bemerkt, sie seien, um „Kunststudien“ abzulegen, nach Deutschland gekommen — hat in Frankreich großes Mißfallen erregt, und dies ist in einer dem heutigen Frankreich würdigen Weise zu Tage getreten. Es ist den Franzosen selbstverständlich nicht möglich gewesen, die von der „N. A. Z.“ und angeführten Thatsachen abzuleugnen, denn es waren nicht nur die „Sprachforschenden“ Offiziere namhaft gemacht, sondern auch die Regimenter, denen sie angehörten, und die Garnisonen, aus denen sie nach Deutschland gekommen waren, angegeben; aber da doch irgend eine, für die Franzosen wenigstens befriedigende Antwort erfolgen sollte, so ist man auf die Idee gekommen, die Sache wie einen Scherz zu behandeln. Anders ist es nämlich nicht zu erklären, daß der „Temp“, der neben dem „Journal des Débats“ und der „Republik française“ den Anspruch erhebt, für eine ernste Zeitung zu gelten, auf die Veröffentlichung der „Norddeutschen“ nichts weiter zu erwidern weiß, als daß es einfach der französischen Gutmüthigkeit zuzuschreiben sei, daß man nicht auch in Frankreich zahlreiche Ausweisungen deutscher Offiziere zu verzeichnen habe und daß Deutschland es nur der bekannten, nahezu an Einfalt grenzenden, schlichten Höflichkeit (bonhomie légendaire) der Franzosen zu verdanken habe, wenn man das von der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung in so ungeschickter Weise angeregte Thema nicht weiter ergründen wolle.

Die Zeitung „Le Pays“, deren Ruf ein solcher ist, daß es ihr gestattet ist, den Scherz noch weiter zu treiben als der „Temp“, stellt der Namens-Liste eine andere entgegen, der folgende „Thatsachen“ entnommen sind:

Im Monat Mai ist in Marseille ein deutscher Offizier verhaftet worden, welcher Pläne der französischen Küstenbefestigungen mit sich führte; — in Dijon hat man um dieselbe Zeit die dem 139. (sic) preussischen Infanterie-Regiment angehörenden Soldaten Häbler und Schleiter verhaftet; — in Vincennes hat man die Individuen Karl und Fritz beim Diebstahl im Artilleriepark in Sagranti erfaßt; — in Couvres einen Offizier erfaßt, welcher eine Skizze der Befestigung am Ausfluß der Gironde aufnahm; — in Bonifacio den Offizier Heinrich, der sich mit der Aufnahme der Befestigungen von Korsika beschäftigte.

Der Monat Juni und Juli ist weniger ergiebig gewesen. Das „Pays“ weiß nur einen „in Montebello verhafteten Unteroffizier“ und einen „in Montebello verhafteten Offizier“ auf ihre Anklageliste zu setzen.

Dagegen finden wir im September, daß in Bordeaux ein gewisser Espion verhaftet werden konnte, der im Verhör eingestand, „ein geheimer Agent des Fürsten Bismarck zu sein“; — und in Quésnoy hat man sich der Gebrüder Ebstein bemächtigen können, welche die Geheimnisse der französischen Remonte zu durchdringen versuchten; in Saint-Omer endlich einen Kapitän, der einen falschen Paß trug.

Für den Monat Oktober werden noch ähnliche gravirende Faktoren registriert (auch hier handelt es sich um namenlose deutsche Offiziere), und den Schluß des Artikels — le bouquet, wie die Franzosen sagen würden — bildet die in Montebello erfolgte Verhaftung einer leider ebenfalls namenlosen „deutschen Gräfin“, welche, gleich einer Spinne im Netz, alle Fäden der über das Departement Nin ausgebreiteten deutschen Spionage zentralisirte und leitete.

Wenn man diese Angaben liest, bei denen die einzigen vorkommenden Namen Fritz, Karl, Heinrich sind, kann man nur sagen: risum tenuatis amici!

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt dazu: Zur Erweiterung fordern dergleichen harmlose Einfubraktionen nicht auf; aber wenn wir unseren Lesern in diesen ersten Zeiten mit der Wiedergabe der französischen Antworten auf unsere Veröffentlichung eine kleine Freude bereiten

haben, so ist der Zweck, den wir dabei im Auge hatten, vollkommen erreicht.

* Deutscher Reichstag. Berlin, 13. Dezember.

Der Reichstag trat heute in die erste Sitzung des Beschlusses über die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften. Abg. Schenk begrüßte den Entwurf auf das freudigste, der den berechtigten Wünschen der Genossenschaften sehr reichlich entgegenkomme, hebt jedoch Mängel hervor, wie die Bestimmungen über die Handhabung der Geschäftsführung, die Anstammung des Reservefonds, das System des Umlageverfahrens in Zusammenhang mit dem Einzelantritt, besonders bei einem Concurs. Er erbot sich Abhilfe von der Kommission. Staatssekretär v. Schelling führte aus, die Einführung einer periodischen staatlichen Revision sei ein unabwiesbares Bedürfnis, obgleich er erkrete sei über des Vortragners Anerkennung der Einführung der beschränkten Haftpflicht. Die Revisionen seien weit entfernt, in die wirtschaftlichen Fragen der Genossenschaften eindringen zu wollen, sie könnten sich jedoch der Thatsache nicht verschließen, daß die bestehenden Verbände für die Revision nicht ausreichen, weil zu viele Genossenschaften keinem Revisionsverbande angehören; die staatliche Revision diene hierfür einen notwendigen Ersatz. Die Revisionen müßten sich auch das Bestätigungsrecht bei der Revision vorbehalten. Die Kommission werde noch manches zu thun haben. Die Revisionen seien auf das aufrichtigste befreit, die gezielte Entwicklung der Genossenschaften zu fördern, aber auch der Gewissenlosigkeit und dem Leichtsinne zu begegnen. Nachdem noch Abg. v. Buol sich bezüglich über die Vorlage äußerte und auf einzelne in der Kommission zu erwährende Punkte hingewiesen, wird die Vorlage an eine achtmündige Vorläufige Kommission verwiesen. Morgen 12 Uhr Antrag Windthorst gegen die Sklaverei und kleinere Vorlagen.

Politische Uebersicht. Mannheim, 14. Dezember, Vorm.

Für die bevorstehende Reichstagsersatzwahl im 7. badischen Reichstagswahlkreise hat Freiherr von Bodman-Lorettoberg die ihm von nationalliberaler Seite angetragene Kandidatur angenommen. Freiherr v. Bodman-Lorettoberg ist ein besonders in ländlichen Kreisen hochgeachteter und allgemein beliebter Mann, der auch den Mitgliedern der nat. liberalen Partei unseres Wahlkreises, die vor kurzer Zeit in Freiburg waren, als trefflicher Redner und Kenner der landwirtschaftlichen Verhältnisse bekannt ist. Die Verkündigung des Kandidaten wird voraussichtlich nächsten Sonntag in Appenweier stattfinden. Die Ultramontanen bekennen noch nicht Farbe.

Der Bundesrath beschloß in seiner gestrigen Sitzung, das Einführungsgezet zu dem Entwurfe eines bürgerlichen Gesetzbuches und einer Grundbuchordnung zu veröffentlichen.

Der Bischof Schlägl von Großwardein in Ungarn hielt in der Generalversammlung der katholischen Ladislausgesellschaft in Pest eine Rede über seine letzte Romreise. Er sei überzeugt, sagte er, daß Gott einen politischen Zustand schaffen müsse, (1) welcher es ermdgliche, daß der Sitz Petri in Rom verbleibe, unter der Verhütung der Aspirationen der italienischen Nation aufrechterhalten durch politische Existenz, welche auch bei voller Freiheit und unbeschränkter Unabhängigkeit des Papstes Befriedigung ihrer Interessen finde.

Bei Verathung des französisch-griechischen Handelsvertrages in der französischen Kammer erklärte Minister Goblet, das Handelsabkommen mit Griechenland bezwecke, diesem Lande dieselbe Behandlung zu Theil werden zu lassen, die man der Türkei, Portugal und Spanien zugestanden habe. Die Vortheile des Abkommens für Frankreich dagegen beständen vor allem in dem Vorrechte in Bezug auf die Ausgrabungen in Delphi, die Deutschland beanspruche und auch erhalten werde, falls Frankreich fortfahre, sich zu vereinzeln und abzuschließen. Man müsse die Gelegenheit wahrnehmen, um die freundschaftlichen Beziehungen mit Ländern, die Frankreich stets sympathisch und treu gewesen, zu befestigen. Wollte man keine neuen Handelsverträge abschließen, so müsse man sich auch darüber schlüssig werden, ob die bestehenden bis zum Jahre 1892 gekündigt werden sollten. Bis dahin aber sei Frankreich gebunden, und wenn es Verträge zurückweise, so überlasse es den bisher von ihm behaupteten Platz dem Auslande. Schon entwickelte sich der Einfluß Deutschlands zum Schaden Frankreichs. Frankreich habe nicht die Verhandlungen mit Italien abgebrochen, aber in Italien erkläre man, es sei unnütz, Verhandlungen wieder aufzunehmen, da Frankreich mit Niemandem verhandeln wolle.

Wenn die französische Kammer sich auf diesen Standpunkt des allgemeinen Interesses stelle, werde sie das Abkommen mit Griechenland genehmigen. Nachdem der Berichterstatter nochmals gegen den Vertrag gesprochen, wurde die von der Regierung geforderte Dringlichkeit genehmigt, das Handelsabkommen mit Griechenland jedoch mit 268 gegen 257 Stimmen verworfen.

Die schweizerische Bundesversammlung wählte zum Bundespräsidenten Hammer zum Bundesvizepräsidenten Kuchonnet, zum Präsidenten des Bundesgerichts Stamm von Schaffhausen; zum Vizepräsidenten desselben Bläsi von Solothurn. Alle mit großer Mehrheit. Der Handelsvertrag mit Deutschland ist vom Nationalrath mit 105 gegen 10, der Vertrag mit Oesterreich mit 92 gegen 34 Stimmen genehmigt. Der neugewählte Bundesrath Hauser übernimmt das Heerwesen.

Die römische „Riforma“ demontirt entschieden die Nachricht der vatikanischen Presse, daß die italienische Regierung an ihre Vertreter im Auslande eine Note mit der Aufforderung richtete, sie mögen die Forderungen wegen der weltlichen Gewalt des Papstes seitens der Klerikalen zu verhindern trachten. Die italienische Regierung werde mit den Klerikalen so lange sich nicht beschäftigen, als sie in der Sphäre der Worte bleiben.

Der russische Großfürst Sergei hatte während seiner Anwesenheit in Konstantinopel vor etlichen Wochen, wie die „Köln. Ztg.“ jetzt erfährt, auch eine Unterredung mit Osman Pascha; derselbe geberdete sich bei dieser Gelegenheit als begeisterter Russefreund und entschiedener Gegner des deutschen Einflusses. Seiner jedenfalls originellen Ansicht nach könne die Türkei nur bei Russland einen ehrlichen (?) Rückhalt finden. Ähnlich sprach sich auch Kulhar Pascha in Kairo aus. Die russischen Offiziere äußerten sich übrigens sehr anerkennend über das türkische Heerwesen, in welchem sich ein großer Fortschritt bemerkbar mache.

† Die neue Wehrordnung.

(Originalbericht des „General-Anzeiger“.)

Die neue Wehrordnung, welche unterm 22. v. Mts. vom Kaiser genehmigt wurde, ist bereits an die Truppentheile ausgegeben. Sie ist bestimmt, die bisherige Rekrutierungsordnung und Landwehrordnung zu ersetzen; die an die Stelle der Ersatzordnung und Kontrolordnung tretende „Deutsche Heerordnung“ wird in den nächsten Tagen erwartet. Die Wehrordnung schließt sich im Allgemeinen an die bisher geltenden Bestimmungen an, doch haben verschiedene Abschnitte erhebliche Veränderungen erlitten. Von allgemeinem Interesse sind namentlich die neuen Bestimmungen über die Ergänzung der Offiziere des Beurlaubtenstandes (Reserve- und Landwehroffiziere); es sind nämlich die Voraussetzungen der Beförderung zum Reserveoffizier ganz erheblich verschärft. Während bisher bekanntlich nach Ableistung des einjährigen Dienstjahres nur eine achtmündentliche Uebung zur Erreichung der Qualifikation als Reserveoffizier nöthig war, werden künftig deren zwei erforderlich, welche in den beiden auf die Entlassung aus dem aktiven Dienst folgenden Jahren abzuleisten sind; wer in zwei aufeinanderfolgenden Jahren von Uebungen entbunden werden möchte, wird von der Liste der Offizieraspiranten gestrichen. Während der ersten Uebung (Uebung A) thun die Offizieraspiranten Unteroffiziersdienste in der Compagnie u. s. w. und sind außerdem durch besonders hierzu kommandirte Offiziere praktisch und theoretisch weiter zu unterrichten. Dieser Unterricht ist an Umfang gegen bisher außerordentlich erweitert; er umfaßt die Taktik (Erzetzreglement, Feldbienstordnung) der eigenen Waffe, die Taktik der verbundenen Waffen in großen Zügen, das Lesen der Karten und die Anleitung zum Anfertigen einfacher Croquis, die Kenntniß der eigenen Waffen nebst Munition, allgemeine Begriffe über andere Waffen, namentlich über deren Wirkung, Pionierdienst der eigenen Waffe, Grundzüge der Armeearganisation im Frieden und im Kriege, allgemeine Dienstbestimmungen, Militärbriefstyl, endlich bei den berittenen Waffen Grundzüge der Pferdekenntniß. Die Uebung findet grundsätzlich in dem Standort des Stabs des betreffenden Truppentheils statt. Nach Abschluß derselben haben sich diejenigen Aspiranten, welche in ihrer dienstlichen und außerdienstlichen Haltung befriedigt haben, einer praktischen und theoretischen Prüfung zu unterziehen; wer dieselbe besteht, wird durch den Truppenkommandeur zum Vizefeld-

wedel (Vizehauptmeister) befördert. Während der zweiten Uebung (Uebung B), welche gleichfalls thunlichst nur am Standort der Stäbe der Truppenbeile stattfinden soll, thun die zu Uebungswedel u. beförderten Aspiranten Offizierdienst. Der Hauptwerth ist auf ihre praktische Ausbildung bei der Truppe zu legen; neben derselben findet, wie bei der Uebung A, eine praktische und theoretische Weiterbildung durch besonders hierzu kommandirte Offiziere statt; auch ist das früher Erlernte zu wiederholen. Nach Abschluß der Uebung B ist wieder eine besondere praktische Prüfung der Aspiranten vorzunehmen; nach deren Ausfall sowie nach der sonstigen Haltung derselben entscheidet der Truppenkommandeur, ob der Aspirant zum Reserve- (resp. Landwehr-) Offizier vorgeschlagen werden darf, oder sich nur als Offiziersstellvertreter im Mobilmachungsfall eignet, oder endlich die Uebung als „ohne Erfolg“ abgelehnt anzusehen ist. Erfolgt alsdann die Beförderung zum Offizier nicht innerhalb drei Jahren (etwa weil der Aspirant die erforderliche gesicherte Existenz nicht erworben hat), so muß er eine dritte achtwöchentliche Uebung ableisten.

Die Vorschriften über Wahl der Reserveoffiziere und die sonstigen Voraussetzungen der Beförderung zu dieser Charge sind im wesentlichen unverändert geblieben; bemerkt ist nur, daß Studierende auf Universitäten oder sonstigen höheren Lehranstalten im Friedensverhältnis als bestehende gesicherte Existenz besitzend nicht angesehen werden dürfen, von welcher der Beförderungsvorschlag zum Offizier abhängt. Zu Reserveoffizieren dürfen nur solche Aspiranten in Vorschlag gebracht werden, welche sich verpflichten, nach der Ernennung noch mindestens drei Jahre in der Reserve zu verbleiben. Aspiranten, welche diese Verpflichtung nicht übernehmen, dürfen erst nach Ablauf ihrer Dienstpflicht in der Reserve zum Landwehroffizier in Vorschlag gebracht werden.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 14. Dezember 1888.
Bezirksrathssitzung
vom 13. Dezember.
Neue Wirtschaftsgesuche.

Es wurden genehmigt:
a. ohne Branntwein:
des Laver Marber in U 1, 16;
des Karl Joseph Schmitt in U 2, 13;
des Joseph Schmitt, Schw. Nr. 30;
b. mit Branntwein:
des Ludwig Bader in Heidenheim;
des Hippolit Heil in B 5, 1.
Ferner wurden genehmigt folgende Gesuche um Erlaubnis zur

Transferirung einer Schankwirtschaft:
des Franz Joseph Tremmel (ohne Branntwein) von U 1, 16 nach F 6, 13;
des Joh. Schwarz von der Schwelinger Straße 125 nach der Trautstraße 9 (ohne Branntwein);
des Karl Joseph Haus von G 8, 12 nach C 4, 11;
des Gesuch des Schankwirths Friedrich Dettinger in Käferthal um Erlaubnis zum Ausschank von Branntwein wird abgewiesen.
Genehmigt wird das Gesuch des Kaufmanns Theodor Kempf, ZL 21, um Erlaubnis zum Kleinverkauf von denaturirtem Spiritus, sowie das gleiche Gesuch des Kaufmanns Georg Weiz von Käferthal.

• **Vom Hofe.** Gestern Vormittag empfing der Großherzog den Finanzminister Elshütter zu längerem Vortrag. Danach nahm der Großherzog die Meldung des Generalmajors Stöckel, Kommandeur der Großh. Gendarmen, und des Obersten von Didman, Kommandeur des 1. Bad. Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109, entgegen. Nachmittags von 4 Uhr an hörte der Großherzog die Vorträge des Geheimraths von Regenauer und arbeitete sodann mit dem Legationssekretär Freiherrn von Babo.

• **Der Großherzog und die Frau Großherzogin** haben für diejenigen Hinterbliebenen der Verunglückten Alteneimer Einwohnern, welche einer Unterstützung bedürftig sind, vorläufig eine Gabe von 300 Mark zur Linderung der dringenden Noth bewilligt.

• **Die Frau Großherzogin von Baden** sandte an Herrn Generalarzt Bauer in Berlin, welcher vorgestern sein 50jähriges Dienstjubiläum feierte, folgendes Telegramm: „Ich nehme den aufrichtigen Antheil an Ihrem heutigen Ehrentage; sage Ihnen meine herzlichsten Segenswünsche, und in dankbarem Gedenken der Vergangenheit und ihrer unvergesslichen

Zeit bitte ich Sie, zur Erinnerung die Büste des Großherzogs von mir anzunehmen, wie es mir eine Freude gewährt, Ihnen dieselbe zu senden.

• **Großherzogin von Baden.** Gleichzeitig mit dem Telegramm traf die in Bronze meißerhaft gegossene Büste selbst ein.

• **Kaiser-Denkmal.** Vorgestern Abend trafen die Herren Ritter von Humbusch aus Wien und v. Müller aus München, gestern früh Herr Geheimrath Ende aus Berlin und heute Mittag Herr Geh. Rath Lütke aus Karlsruhe hier ein. Herr Oberbürgermeister Moß begrüßte die Herren mit einer warm empfundenen Ansprache. Im Laufe des heutigen Tages wird das Preisgericht seine Arbeit beendigen und wird sodann der nächste Tag zur Besichtigung der Modelle für das Denkmal-Comité freigehalten werden. Von Sonntag und Montag ab wird die Ausstellung wohl dem Publikum offen stehen. Der Stadtrath hat die Herren des Preisgerichts zu einem Essen auf Freitag Abend 8 Uhr in den Pfälzer Hof eingeladen, an welchem Mitglieder des Stadtrathes wie das Comité Theil nehmen.

• **Pflasterung der Straßen.** Eine eigenartige Manier, die Straßen zu pflastern, scheint in unserer Stadt als ständige Einrichtung beliebt zu werden. Man schüttet die spitz behauenen Steine und Steinchen einfach auf die Chaussee auf und nun mag Mensch und Thier das „Pflastern“ selbst besorgen. Es ist dieser Uebelstand bereits in einer Bürgerausschuss-Sitzung gerügt und Abhilfe versprochen worden. — Der Zustand einiger Straßen ist aber, wie aus vielen an uns gerichteten Zuschriften hervorgeht, dennoch nicht besser geworden. Offenlich findet sich bei der Beratung des an der Tagesordnung der heutigen Sitzung befindlichen Antrags auf Beschaffung einer Dampfstraßenwalze Gelegenheit, diese mangelnde Fürsorge der Stadtverwaltung zur richtigen Instandhaltung der Straßen näher zu besprechen.

• **Nationalliberale Partei.** Der Ausschuss hat beschlossen, die Freitags-Verfammlungen wieder anzunehmen und wie vorigen Winter alle 14 Tage eine solche abzuhalten. Das Nähere wird den Mitgliedern durch Circular mitgeteilt werden.

• **Im Binnenhafen** beabsichtigen zwei hiesige Firmen der Kohlenbranche, Dampfschiffe auf eigene Kosten an ihren dort gelegenen Lagerplätzen zu errichten. Die nöthigen Schritte bei den kompetenten Behörden sind schon gethan, und dürfte der Ausführung dieses Vorhabens nichts im Wege stehen.

• **Das Ergebniß der diesjährigen Ernte im Großherzogthum Baden.** Die diesjährige Ernte ist namentlich in Folge der unglücklichen Witterungsverhältnisse des Sommers in ihrem Gesammtertrage hinter dem Durchschnitt früherer Jahre zurückgeblieben. Bezüglich der Getreidearten ist hervorzuheben, daß der Hafer das befriedigendste Ergebniß geliefert hat; dasselbe kann sowohl bezüglich der Körner- wie des Strobertrags als ziemlich gut bezeichnet werden. Von den übrigen Getreidearten haben Gerste, Weizen und Mischfrucht einen Durchschnittsertrag geliefert, während Spelz und Roggen den Durchschnitt nicht erreicht haben; das Ergebniß an Stroh ist bei Weizen, Spelz und Roggen sogar als ziemlich schlecht zu bezeichnen. Die Kartoffelernte muß als ziemlich schlecht genannt werden. Nur da, wo in der unteren Rheinebene der Sandboden vorherrscht — insbesondere in den Amtsbezirken Karlsruhe, Schwelgingen und Mannheim — haben die Kartoffeln befriedigende Erträge geliefert. Die Futterernte ist in allen einzelnen Landesbezirken als Durchschnittsernte zu bezeichnen. Die Kautschukernte haben einen Durchschnittsertrag geliefert, während der Ausfall der Stoppeln etwas hinter demselben zurückgeblieben ist. Von den Handelsgewächsen sind die Cichorien am besten gerathen. Der Haas ist ziemlich gut ausgefallen, Moha und Flach haben den Durchschnitt überschreitende, Hopfen, Biderraden und Reys durchschnittliche Erträge geliefert. Dagegen ist der Tabak, abgesehen von der oberen Rheinebene, wo der Durchschnitt überschritten wurde, ziemlich schlecht gerathen. Kraut hat überall einen guten Ertrag geliefert. Wenig befriedigend ist das Ergebniß der diesjährigen Weinernte sowohl bezüglich der Güte als bezüglich der Menge des erzielten Gewinns. Im Hinblick hierauf ist es um so mehr zu begrüßen, daß das Obst im Ganzen und Großen gute Erträge geliefert hat. Von den einzelnen Obstsorten sind die Birnen und Pflaumen am besten gerathen. Die Kirchengerte hat im Ganzen den Durchschnitt früherer Jahre überschritten. Kechnlich verhält es sich mit dem Ertrag an Bäumen und Binschägen. Die Hülsen sind fast überall gut gerathen; ziemlich verschieden war das Ergebniß der Kastanien, das im Ganzen genommen etwas hinter dem Durchschnitt zurückgeblieben ist.

• **Unbestellbare Briefe.** Die Zahl der endgültig unbestellbaren Briefe hat sich nach der jetzt erschienenen Reichsstatistik für 1887 im Verhältnis zum Vorjahre vermindert, indem auf 1 Million aufgelisteter Briefe nur 234 unbestellbar entfielen, im Jahre 1886 dagegen 244 Stück. Wenn dem gegenüber die Zahl solcher Sendungen, welche unbestellbar blieben, weil der Empfänger am Bestimmungsort nicht zu ermitteln gewesen, von 58,7 auf 61,4 Prozent der insgesammt

unbestellbaren Sendungen gestiegen ist, so beweist dies auf's Neue, daß die unangenehmen Ermahnungen der Postbehörde wegen vollständiger und richtiger Aufschriften noch immer keine ausreichende Beachtung finden. Der Post und ihren Beamten erwachsen aus der Behandlung unbestellbarer Sendungen allerdings auch Weiterungen und Mehrarbeiten; den Hauptschaden trägt aber doch das beteiligte Publikum, dessen „Klugwerden“ hier merkwürdig lange auf sich warten läßt.

• **Der Kampf gegen die französischen Spielkarten** wird in verschiedenen Berliner Kreisen energisch aufgenommen. Man bezeichnet es nämlich als entschieden undrücklich, in einer Zeit, in welcher man den Kampf gegen französische Worte in der Muttersprache, französische Sitten und Gewohnheiten auf der ganzen Linie aufgenommen, sich noch immer der Karte mit den französischen Figuren zu bedienen, um so mehr, als wir ein deutsche Karten besitzen.

• **Theater Variets.** Heute Abend findet im Theater Variets ein Benefizvorstellung für den bekannten und bei dem Publikum so sehr beliebten Komiker der Gesellschaft, Herrn Markow, statt.

• **Warnung!** Ende voriger Woche kaufte eine hiesige Hausfrau auf dem Markte eine Gans im Gewicht von 10 1/2 Pfd. zu 70 Pf. = 7 M. 35 Pf. Als besagte Hausfrau nun zu Hause die Gans öffnete, kam ihr ein penetranter Geruch entgegen und bemerkte sie alsbald, daß fast das ganze Innere des Thieres eine grünliche Farbe zeigte und infolgedessen der größte Theil des Fleisches ungenießbar war. Die Gans mußte demnach schon vor mehreren Tagen geschlachtet worden sein. Die Schlachthändlerin, welche aus Maxau gehärtigt ist, hatte das Weiße gesucht. Also Vorsicht!

Aus dem Großherzogthum.

• **Schwelgingen, 13. Dez.** Zum Gedächtniß an die Schlacht bei Ruitz wird der hiesige Militärverein kommenden Sonntag, eine von Abends 8 Uhr an beginnende Abendunterhaltung veranstalten. Unter Anderem soll hierbei das Lustspiel „Der Besuch im Karzer“ zur Aufführung gebracht werden.

• **Heidelberg, 13. Dez.** In der gestrigen Sitzung unseres Stadtraths wurde beschlossen, dem Hr. Amtsgericht als Waisenrichter Herrn F. C. Winter und als dessen Stellvertreter Herrn Karl Laumann in Vorschlag zu bringen. Seither hatte das Amt eines Waisenrichters Herr Helwerth inne. Doch hat gen. Herr erklärt, das Amt nicht mehr weiter bekleiden zu wollen.

• **Heidelberg, 12. Dez.** Sir Edward Tyrrel Leith, Prof. an der Universität Bombay, einer der bedeutendsten englischen Rechtsgelehrten und Großmeister der ostindischen Freimaurerloge, ist hier in Heidelberg. In den Folgen einer Operation gestorben. Der Herzog v. Connaught ist sein Nachfolger im Amt als Großmeister.

• **Bruchsal, 13. Dez.** Bei der gestrigen Stadtverordneten-Erweiterungswahl durch die Klasse der Niedererwerbten war die Theilnahme, wie vorausgesehen war, erheblich geringer, als beim ersten Wahlgang. Von 1106 Berechtigten erschienen nur 414 an der Wahlurne, von denen 409 ihre Stimmzettel gegen die demokratische Partei abgaben.

• **Karlsruhe, 13. Dez.** Frau Generalkin v. Degenfeld geb. Gräfin Sponeck hat unserem Oberbürgermeister Herrn Lauter die Summe von 500 M. zugeandt. Hiervon sollen erhalten 200 M. die Armen der Stadt, 100 M. der Hausfonds der neuen evangelischen Kirche, je 50 M. das Diakonissenhaus, der evangelische Krankenverein, die Klinik und der Verein für innere Mission.

• **Karlsruhe, 12. Dez.** Vor etwa zwei Monaten wurde am hiesigen Plage ein neues Versicherungsunternehmen in's Leben gerufen, das sich den verlockenden Namen „Säbdeutsche Versicherungsbank für Militärdienst und Todteraussteuer“ beilegte. Doch konnte sich das „menschenfreundliche“ Institut nur kurze Zeit seines Daseins erfreuen. Wie die Badische Presse aus guter Quelle erfährt, ist dasselbe durch die Staatsanwaltschaft gelöst worden. Der Direktor der Bank, Herr Stübenberger, wurde verhaftet und auf sämtliche Papiere, die sich bei der Hausdurchsuchung vorfanden, Beschlagnahme gelegt. Interessant ist jedenfalls der Umstand, daß der Direktor vor Kurzem einen Theilhaber suchte, dem er einen Gehalt von 3000 Mark versprach. Er fand denselben in der Person eines Beamten aus dem Oberlande, dem er sein Vermögen im Betrage von 9000 Mark abzulassen mußte. Vielleicht kommen noch mehrere derartige Geschäftspraktiken zum Vorschein.

• **Reudorf, 13. Dez.** Gegenwärtig denkt man hier stark an's Abhängen des Tabaks. Mit dem Preise wäre man zufrieden, aber mit dem Gewicht gar nicht, da die Zahl der Feinere viel zu klein ausfällt im Vergleich zur angebauten Fläche.

• **Storkstadt, 13. Dezember.** Bei der gestern hier hinnen 14 Tagen stattgehabten dritten Bürgermeisterwahl wurde Rentmeister Stäble gewählt. Es war an der Zeit, daß der Parteienrunden der letzten Tage in dem sonst so friedlichen Dorfe ein Biel gesetzt wurde. Gestern früh hatte man eine Menge großer Plakate folgenden Inhalts vorgehängt: „Müßbäcker! Wir stehen jetzt zum dritten Male vor der Wahlurne, seid einig und wählt Joh. G. Eiert zum Bürgermeister und nicht den alten (Weiz), denn er könnte sonst belgig werden.“ — Sehr appetitlich!

Feuilleton.

— **Lebende Versuchssubjekte.** Eine Berliner Parfümeriefabrik bezieht sich seit einiger Zeit eines brasilischen Mittels, ein von ihr angeblich neu erfundenes Haarfarbe-mittel auf seine Zweckmäßigkeit und Haltbarkeit zu erproben. Die Fabrik hat sich nämlich einige zwanzig Dienstmädchen engagirt, welche weiter nichts zu thun haben, als ihre gefärbten Bärte und Kopfhäare spazieren zu führen. Natürlich haunt das von dem Sachverhalt nichts ahnende Publikum, wenn es diesen „Farbe-Versuchssubjekten“ auf der Straße begegnet, ob der eigenen Vönnen, welche Mutter Natur gebott, als sie solch buntschneidigen Gesellen schuf. Der Eine hat schwarzes Haar und schneeweißen Bart, ein Anderer weißes Haar und rothen Bart. Jeden Morgen haben sich die echt in der Wolle Gefärbten in der Fabrik vorzustellen, damit die Resultate festgestellt und weitere Färbungen vorgenommen werden können.

— **Ein seltsames Pfandobjekt.** In einem Heilgehilfen in Berlin kam in voriger Woche ein Schloßerlehrling, der an heftigen Zahnschmerzen litt und bat, ihm den kranken Zahn auszusuchen. Nachdem dies geschehen, erklärte der Patient, daß er kein Geld besitze, um sofort das Honorar zu erlegen. „Sie können ja den ausgezogenen Zahn als Pfand behalten“, sagte er, „am Sonnabend gibt mir der Meister den Lohn, und dann werde ich das Pfand einlösen.“ Man ließ den Pfandgeber laufen und am Sonnabend kam er prompt seinem Versprechen nach.

— **Ein Hotel-Omnibus als Leichenwagen.** Ein Berliner Geschäftsbreiter theilt uns Folgendes (Schleswig-Holstein) folgendes Erlebnis mit: Wir waren, so schreibt derselbe, nämlich ich und noch Einer, glücklich in Dänemark mit der Bahn angelangt und ließen uns mit dem Hotelwagen nach dem Hotel zur Stadt 2. fahren, wo wir nach Ordnung unserer Reise-Effekten im parterre belegenen Saalzimmer etwas restaurirten. Plötzlich wurde unsere Aufmerksamkeit nach der Straße gelenkt. Und was sahen wir da! Hinter unserem Hotelwagen, der uns vor einer halben Stunde vom Bahnhof abgeholt hatte, und dessen Hotel-Firma noch an beiden

Wängs-Seiten des Wagens prangte, schritten eine Anzahl in schwarzen Anzügen gekleidete Personen mit Trauerkränzen in der Hand, und im Innern des Wagens auf beiden Längsseiten stand ein reich mit Blumen geschmückter Kinderwagen. Es war ein Kinderleichenwagen, der durch die etwa 6000 Einwohner zählende Stadt fuhr, und der Leichenwagen, so unglücklich es auch klingt, unser Hotelwagen. Auf Befragen wurde uns auch von den Leuten des Hotels bestätigt, daß der städtische Leichenwagen-Besitzer sehr hohe Fahrtkosten von den Leidtragenden fordere, und daß sich deshalb der Hotelbesitzer veranlaßt gefunden hat, seinen Hotelwagen zum Transport der Leichen billiger zur Verfügung zu stellen, und daß seit längerer Zeit dieser von den Einwohnern als Leichenwagen benutzt wird. Bei unserer Abreise von Dänemark ließen wir unser Gedächtniß durch den Hausdiener nach dem Bahnhof bringen und legten den Weg dorthin zu Fuß zurück, nachdem wir des Anerbietens zweier anderer in einem weiten Gäßchen abgesetzter Reise-Collegen, die uns zum Transport unserer Koffer u. dgl. nach dem Bahnhofe, den — städtischen Leichenwagen zur Verfügung stellen wollten, dankbar abgelehnt hatten.

— **Strieße in Osmiä.** Der berühmte Theater-Direktor Strieße scheint einen talentvollen Nachahmer in Osmiä gefunden zu haben. In der vor Kurzem erst aufgelassenen Stadt hat augenblicklich ein Bühnenleiter seinen Theatervorhaben ausgeführt, welcher die freischütten Kunstgenossen außer Rand und Band bringt. Strieße's Nachfolger bringt Wunderwerke von jenem Arrangement und die Ausstattung seiner Stücke soll eine Sebenswürdigkeit bieten, welche jene des seligen Weidlinger Trainers weit in den Schatten stellt. Moors Räuber kämpfen in der Stadt, welche sich noch in diesen Tagen einer mehrere Regimenter starken Garnison rühmen darf, mit Holzschindeln und in dem vom Josephopertheater bekannten „Feldlager“, das zur Zeit Maria Theresias spielt, erscheinen die Soldaten der großen Kaiserin in moderner Uniform, mit dem Rannlicher Gewehr bewaffnet. Dieser moderne Fortschritt auf dem Gebiete der Administration hat aber die mit der Zeit gehende Gemeindevorstellung von Osmiä, welche den Wohlstand des städtischen Trainers zu vergebem hat, in Darnisch gebracht und dem verdienten

Nachfolger Strieße's wurde dieser Tage eine Verwarnung erteilt. Wenn er nur nicht diese Rüge als Anzeichen betrachte!

— **Alles schon dagewesen.** In einer Erfurter Chronik vom Jahre 1688 lesen wir: „Die Weiber haben von Weichland herüber gekommene kleine sammetne Hütlein, nicht zu bedecken das Haupt, sondern so klein, daß sie nicht den vierten Theil des Kopfes bedecken und sehen aus, als wenn die Weiber Kiesel auf die Köpfe setzten: Das ist ein Gut. Und dann die Aufplüsterung (Aufpolirung) des Theiles an dem Körper, so Gott zum Hinfahren darauf allein gegeben. Der Weiber Hofarrat hilft aber den Männern übel haushalten und bringt sie an den Bettelstab.“

— **Kurzer Prozeß.** Auf höchst einfache Weise scheint man bei dem chinesischen Bahnbau die Entianungsfrage gelöst zu haben, welche bei dem Mangel eines Expropriationsgesetzes und bei der Abneigung der Bevölkerung gegen Abtretung des erforderlichen, meist mit Gräbern besetzten Grundes und Bodens für eine der Haupt-schwierigkeiten galt. Die chinesische Zeitung „Dunpoo“ erzählt darüber folgendes: Bei Tichia am Tientanfluß besaßen drei Personen, Han, Li und Wena, einige Günde, sowie Grundstücke, welche für die im Bau begriffene Eisenbahn verwendet werden mußten. Obwohl ihnen von der Verwaltung eine reichliche Entschädigung angeboten wurde, wollten sie ihren Besitz nicht dafür abtreten, sondern verlangten eine Erhöhung der ihnen gebotenen Summen. Nachdem sie auch vor der Behörde ihre Weigerung aufrecht erhalten hatten, entsandte der Tantai einen „Salzsaufseher-Aspiranten“ zur Untersuchung der Sache. Dieser gab sich die größte Mühe, die drei Personen zur Annahme der Entschädigungssumme zu bewegen. Als jedoch keine Worte nichts fruchteten, ließ er dem Wena hundert Bambusstöße aufzählen und denselben in den Rang schießen, mit der Weizana, binnen drei Tagen bei Strafe noch strengerer Bämigung sein Grundstück zu räumen. Dieses Verfahren machte auf die beiden Anderen einen solchen Eindruck, daß sie sich mit der gebotenen Abfindungssumme zufrieden erklärten.

Nonnenweier, 13. Dez. Vor einigen Tagen wurde hier selbst der älteste Sohn des hiesigen Mühlensbesizers Dembach beerdigt. Derselbe, ein kräftiger junger Mann von 23 Jahren, war den Folgen einer Blutvergiftung erlegen, welche er sich durch eine Verletzung an der Hand an einem rostigen Nagel zugezogen hatte.

Eberbach, 13. Dez. Gestern Morgen hat sich bei seit mehreren Jahren hier ansässiger Müller Heschelmann durch einen wohlgezielten Schuss in den Kopf den Tod gegeben. Derselbe hinterläßt eine Frau mit 2 Kindern und war ein sehr fleißiger und solider Mann, welcher seine Mühle in dem letzten Jahre wesentlich verbessern ließ und seinen Verpflichtungen pünktlich nachgekommen ist.

Mottweil, 13. Dezember. Vom hiesigen Schwurgericht wurde der 29 Jahre alte ledige Urmacher Andreas Stäble von Schwenningen wegen Todtschlags zu einer Buchhausstrafe von 5 Jahren verurtheilt. Derselbe hatte am Abend d. 25. September d. J. seinem Schwager, den Gessellmacher Johannes Schlenker von Schwenningen, der mit seiner Frau, der Schwester des Angeklagten, in fortwährendem Unfrieden lebte und derselbe wiederholt in gröblicher Weise mißhandelte, nach vorhergegangener Wortwechsel einen Messersich in die Brust verrieth, wodurch der Tod schon nach Verlauf von wenigen Stunden eintrat.

Kleine Chronik. In Donaueschingen hat sich der 88 Jahre alte verheiratete Landwirth Val. Thoma von Bachheim, der wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet und in das dortige Amtsgefängniß verbracht wurde, in seiner Zelle erhängt. — In Bruchsal stürzte ein Dragoner des dortigen Regiments aus dem dritten Stock der Kaserne in den Hof und erlitt hierdurch einen Schädelbruch, so daß er wohl schwerlich mit dem Leben davon kommen wird. — In Freiburg wurde vom dortigen Schwurgericht der 30 Jahre alte praktische Arzt Dr. Franz Rosenfeldt, zuletzt in Staufen wohnhaft, wegen Verbrechens wider § 290 R. St. G. B. zu einer Buchhausstrafe von 1 Jahr und 2 Jahr. Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt.

Wälzische Nachrichten.

Frankenthal, 13. Dez. In Folge eines Herzschlages verstarb 49 Jahre alt, in Albersweiler, wo er 13 Jahre amtierte, der katholische Pfarrer Ludwig Thum. Der Verstorbene besaß sich mit Vorliebe mit Geschichtsforschungen und soll seine Chronik von Albersweiler und die Geschichte von Kloster Eufenthal sehr anregend sein.

Grünstadt, 13. Dez. Heute Mittag gerieth der Knecht des Handelsmannes Löwenstein von Obrißheim beim Düngfabren am Hesselheimer Bahnhofsübergang unter seinen Wagen, wobei ihm die beiden Beine überfahren wurden.

Kaiserstuhl, 13. Dez. Durch Herrn Reichstagsabgeordneten Commerzienrath Oscar Krämer, Dättenwerthbesitzer in St. Ingbert, wurde dem unregelmäßigen Stammvermögen des wälzischen Gewerbemuseums schenkweise die Summe von 1000 Mk. überwiesen.

Mittheilungen aus Hessen.

Darmstadt, 13. Dez. Gestern Nachmittag 4 Uhr hat Prinz Alexander auf seinen Wunsch und bei vollem Bewußtsein, mit seiner Gemahlin und sämmtlichen hier anwesenden Kindern und Schwiegerkindern das heilige Abendmahl empfangen. Die heilige Handlung vollzog Herr Oberproprediger Dr. Bender. Das letzte Bulletin lautet sehr schülm.

Zampetheim, 13. Dez. Die von Herrn Gastwirth Franz Haber bisher betriebene Gastwirthschaft „Zum Anker“ wurde an Herrn Brauereibesitzer Rühl in Worms verpachtet.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 13. Dezember. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Großh. Landgerichtsdirector Bassermann. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr Großh. Staatsanwalt I. Dies und Herr Großh. Staatsanwalt Dyfka u. c. Es kamen folgende Fälle zur Verhandlung:

- 1) Nikolaus Mohr, 39 Jahre alt, verheirathet, von Heinsheim, wegen Diebstahls. Angeklagter wurde vom Schöffengericht Mannheim unterm 3. November d. J. wegen Diebstahls einer Wollampe im Werthe von 4 Mark, zu einer Gefängnißstrafe von 3 Tagen verurtheilt. Gegen dieses Urtheil legte derselbe Berufung ein. Derselbe wird für begründet erklärt, das erstinstanzliche Urtheil aufgehoben und der Angeklagte freigesprochen. — 2) Otilie Syret von hier wegen Thätlichkeiten. Die Angeklagte wurde unterm 16. September d. J. vom Schöffengericht Mannheim zu 4 Tagen Haft verurtheilt. Wegen dieses Urtheil legte die Angeklagte Berufung ein. Derselbe wird theilweise für begründet erklärt und das erstinstanzliche Urtheil insoweit aufgehoben, als die Angeklagte nur eine Geldstrafe von 3 Mark erhält. Verteidiger: Herr Rechtsanwalt Dr. Kog. — 3) Jakob Bock und August Rehdig hier wegen Diebstahls. Die Sache wird verurtheilt. — 4) Johann Peter Birkner, verheirathet, Maurer von Eppelsheim, wegen Thätlichkeiten und Raubdruna. Vom Schöffengericht Mannheim unterm 31. Oktober d. J. zu 2 Tagen Haft verurtheilt, legte Angeklagter gegen dieses Urtheil die Berufung ein. Derselbe wird theilweise für begründet erklärt, das erstinstanzliche Urtheil aufgehoben und Angeklagter zu einer Geldstrafe von 10 Mark, event. 2 Tagen Haft verurtheilt. Verteidiger: Herr Rechtsanwalt Dr. Kl. — 5) C. J. Gruthöf hier wegen Verleumdung. Die Sache wird verurtheilt.

Auf Irrfahrten zum Ziel.

Novelle von Marie Veeg.

(Nachdruck verboten.)

14

(Fortsetzung.)

„So ist meine Schwester Gerda Deine Braut?“ Wie eine heimliche Befangenheit zitterte es durch die Mädchenstimme. Die schlanke Gestalt schien zu bebren, dann aber streckte sie mit lieblicher Verwirrung dem Freund die Hand entgegen:

„So heiße ich Dich doppelt willkommen.“

Eine tiefe Frauenstimme wurde draußen vor der Thür laut, welchen lebhaften Tones rief:

„Steht denn heute das ganze Haus auf dem Kopf? Da kommt ein junger Bursche mit dem Gepäck zweier Herren an, welche weit und breit nicht zu finden und wie in den Boden hinein verschwunden sind. Gerda, welche ich fragen wollte, hat sich in ihrem Zimmer eingeschlossen und ist für Niemand zugänglich, meine Herzensmaria wird wohl wieder einmal die Einzige sein, mit welcher ein vernünftiges Wort zu reden ist.“

Damit rauschte Tante Adalgunde mit ihrem klappernden Schlüsselbund am Gürtel zum Zimmer herein, blieb jedoch wie eine Salzsaute mit offenem Munde stehen, als sie die Gestalt des jungen Arztes hochausgerichtet vor sich erblickte:

„Wo das ist der eine geheimnißvolle Gegenstand, nach dem gefahndet wird, nun wird auch der andere nicht weit sein, kein Sie herzlich willkommen.“

Roorten neigte sich tief auf ihre kleine runde Hand.

„Ihrem gültigen Wink zufolge habe ich die heutige Ueberholung gewagt und bin zufälligerweise mit Ihrem Koffer

Stimmen aus dem Publikum.

Die übliche DIRECTION des Kaiser-Panorama, S. 4. 17 (Fruchtmarkt) wird hiermit erucht, die Bruchsalöfener König Ludwig II. von Bayern Hohenstaunau, Underhof und Berg noch eine Woche länger zur Ansicht stehen zu lassen, da bei dem starken Andrang in dieser Woche es wieder hundert von Personen wegen Mangel an Raum, unmöglich war, einen Platz zur Besichtigung zu erhalten.

Einer für Viele.

Tageserignissen.

— Todesurtheil. Das Schwurgericht in Darmstadt verurtheilte den Johann Müller von Södel, welcher seinen Mitgefangenen Opperman aus Eifersucht ermordet hatte, zum Tode.

— Der Heirathsschwindler August Seidel in Leipzig wurde gestern zu 4 1/2 Jahren Buchhaus verurtheilt.

— Zu früh. Zeit, 10. Dez. Zum hiesigen Standesbeamten kam vergangene Woche ein Pärchen, dem man schon von Weitem das „zarte Alter“ ansah und wollte das Aufgebot bestellen. Als nun der Beamte die vorgelegten Papiere durchsah, bemerkte er, daß der glückliche Bräutigam 17 Jahre und die Braut 16 Jahre alt war. Der Standesbeamte sah sich genöthigt, das verlobte Pärchen einfach wieder nach Hause zu schicken mit dem Rath „etwas später“ wieder zu kommen.

— Verunglückt. Gäßkow, 10. Dezbr. Herr von Ramin, Rittmeister im Pommerischen Kürassier-Regiment, verunglückte auf einer Fahrt zwischen Wolfshaus und Anklam kurz vor letzterer Stadt dadurch, daß die Pferde durchgingen, der Wagen umgeworfen und die Insassen auf die Fahrstraße geschleudert wurden. Herr v. R. ist verheiratet, wie das „Greiswalder Tageblatt“ mittheilt, seinen Verletzungen erliegen. Der Kutscher kam mit heiler Haut davon.

— Japsenfeiger. Aus dem Saucha-Grunde, 9. Dez. Gestern ereignete sich bei Groß-Labarz ein entsetzlicher Unglücksfall. Wie vielleicht bekannt sein dürfte, bemühen sich (schreibt die „R. B.“) die Einwohner des Saucha-Grundes, die Labarzer, Rabarzer u. s. w. zur Herbstzeit, wenn der Holzjamen gut gerathen ist, um die Gewinnung der Fichten-, Tannen- und Kiefern-Japsen. Vor allem sind es die noch jugendlichen rüstigen Zimmerleute, die sich in die Höhe wagen, wo am Ueber-, Zimmer- und Datenerge die gewaltigen Fichten sich mit ihrem „stammen Gelaut“ (mit ihren Japsen) gen Himmel rufen. Ein solcher Japsenfeiger, wie er genannt wird, lenkt seine Furcht. Statt die gepönderte Fichte auf dem gemöhnlichen Wege des langsamen Niedersteigens wieder zu verlassen, schwingt der Steiger sich mit dem Wipfel so lange hin und her, bis er einen Ast des Nachbarbannes erreicht hat. Ein Schwing über die schwindliche Tiefe und er ist hinüber! Statt 5 Minuten Niedersteigens und 15 Minuten Aufsteigens genügt ihm so eine Sekunde, um auf den anderen Baum zu gelangen. Der geistige Unglücksfall wurde nun dadurch verursacht, daß der Wipfel einer Tanne, die ein verspäteter Japsenfeiger betreten hatte, abbrach. Der unglückliche Steiger stürzte aus der hohen Höhe herab in die Tiefe und blieb schwer verletzt unten liegen. Heute in der Frühe verstarb er.

— Szene im Ofener Orpheum. Aus Budapest wird berichtet: Im Ofener Orpheum rief Abends das Tragede und Sektantillerin Clairette, welche ihren jährigen Knaben zwischen den Bühnen hielt, stürzte zum allgemeinen Entsetzen mit diesem zu Boden. Da beide mit dem Kopfe an den Boden aufschlugen, wird bei dem Knaben Erblindung bei der Mütterlein eine Gehirnerschütterung befürchtet.

— Mlle. Van Jandt. Aus Paris wird geschrieben: In hiesigen Kunstkreisen wird erzählt, die Sängerin Mlle. Van Jandt wolle sich dem Circus zuwenden. Ein berühmter Circusreiter, an welchem die Sängerin Gefallen gefunden, hat ihr Talent zur Reiterei entdeckt und ihr versprochen, sie in einem Jahre auszubilden. Mlle. Van Jandt bleibt allen weiten Rathschlägen gegenüber taub und erklärt, wenn sie in den zwölf Monaten ihres Reitunterrichts durch die Reitübungen ihre Stimme verloren haben sollte, ohne daß sie eine Künstlerin auf dem Pferde geworden sei, dann beirathe sie ihren George und werde eine ehrsame Hausfrau.

— Ein guter Vater der Stadt. Der Bürgermeister der Stadt Weizo (bei Mailand) ist seines Amtes entbunden und in Unterwuchungshof geführt worden. Es hat sich herausgestellt, daß das ehrenwerthe Stadtoberhaupt ein ganz gemeiner Einbrecher gewesen ist, und als solcher einer Bande von Dieben vorgestanden hat, welche längere Zeit die ganze Gegend von Weizo bis an die Thore Mailands beunruhigte.

— Vom spanischen Königshof. Wie alljährlich, wird auch heuer, wie man aus Madrid berichtet, ein echtes Wiener Christfest am spanischen Hofe gefeiert werden. Schon jetzt sind vom österrreichischen Hofe zahlreiche werthvolle Geschenke für den kleinen König und dessen Schwestern angelangt. Die Königin-Regentin hat die Einführung getroffen, daß für jedes ihrer Kinder ein separater Weihnachtsbaum in dessen Gemächern aufgestellt wird, so daß die glücklichen Kleinen eigentlich drei Bescherungen mitmachen. Die schönste und größte Tanne erhält selbstverständlich Alfonso XIII. und zu dessen Aus schmückung liefert der König ein spanischer Hofstratemeister die Skizze. Der König wird von seiner hohen Mama unter anderen kostbaren Geschenken mit einem reizenden Bony überreicht, welches in den spanischen Farben

aufgeschickt ist, dazu eine weiß lackirte Equibage, in welcher ein eigener Platz für den Lieblings-Danzwurz des Königs angebracht ist.

— Richter „Lynch.“ In Birmingham im Staate Alabama griff kürzlich ein Ritterschacht ein wüthender Volkshaufe das Gefängniß an, um einen Mann Namens Dawes zu lynchen, der eingesperrt worden war, weil er verdächtig ist, seine Frau und seine zwei Töchter ermordet zu haben. Der Volkshaufe verlangte die Auslieferung des Dawes, und als diese verweigert wurde, rüdete die Menge vor, worauf die Beamten des Sberiff ein scharfes Feuer auf die Angreifenden eröffneten, von denen 9 getödtet und Viele verwundet wurden. Der Sberiff selbst soll den Befehl zum Feuern gegeben und eine Gatling-Kanone gegen die Menge gerichtet haben. Von den Beamten ist Niemand verletzt. Derselben besetzten später alle zum Gefängniß führenden Straßen.

Theater und Musik.

Drittes Akademie-Concert.

Unter den musikalischen Charakteren der Gegenwart ist unstreitig Rubinstein einer der interessantesten; wie sein blendendes Spiel, von der Laune des Augenblicks beeinflusst, begeistern oder ernüchternd zu wirken vermag, so zeigt sich Rubinstein auch in seinen Kompositionen als ein Meister der Tonkunst, dessen allzu lebhafte und etwas ins Breite gehende Phantasie aber nicht immer Erfreuliches zu Tage fördert. Eine Orchester-Humoreske, welche die lächerlichen Rittersfahrten und Thaten Don Quigotes musikalisch illustriren soll, hat bei ihrer gestrigen Aufführung die Wahrheit unserer Behauptung erneut bewiesen. Man streiche den Namen des berühmten Komponisten von der Partitur und nimmermehr wird man im Schöpfer dieser Don-Quigoterie die geistprübenden Tonkünster Rubinstein erkennen. Des Altmeisters Goethe Ausspruch: „legt ihr's nicht aus, so legt was unter“ trifft für diese musikalische Humoreske vollinhaltlich zu. Der Begriff der modernsten Programm-Musik wird hier so recht auf seine die künstlerische Vollkommenheit schädigende Hohlheit dargestellt. Dieses ewige Abreigen eines Gedankens — alle Augenblicke gibt's eine Generalpause — und diese monotone Gedankenarmuth in der gezwungenen musikalischen Ausgestaltung eines unmusikalischen Stoffes wirken ermüthend auf den Geist des Hörers, der schließlich ganz apathisch alle Leidensstationen auf den Rittersfahrten Don Quigotes miterlebt. Was in der Fabel humoristisch wirkt, wird bei Rubinstein zur musikalischen Farce, die des großen Aufgebots eines vorzüglich behandelten Orchesters nicht werth ist. Selbst der charakteristische March Don Quigotes, ein geistvoll erfundenes Thema, wirkt auf die Dauer durch die stete Wiederholung einschläfernd. Vorbei!

Vor einem Jahre überraschte Brahms die musikalische Welt mit einem Doppel-Concert für Geige und Cello. Als begeisterte Jünger Johannes verstanden Joachim und Hausmann das neue Werk, das endlich getrennt in unserem Concertsaale zur ersten Aufführung gelangte. Es wäre ein Zeichen verbildeten Geschmacks, wollte man Brahms, Ruise nach der landläufigen Schablone beurtheilen; der früher ausschlaggebende erste Eindruck muß bei der Beurtheilung von Compositionen des modernen Symphonikers dem höheren Hören weichen und an die Stelle der Empfindung ist jetzt das Studium getreten. Man kann bei Brahms nicht sagen: „Mir hat das Werk gefallen“; man ist viel vorichtiger geworden und sagt: „ich will sehen, ob mir das Werk gefallen wird, wenn ich es hier gehört habe“. Dieser Standpunkt wird wohl auch dem Doppel-Concert gegenüber für die Masse der musikliebenden Publikums als der richtige gelten. Werke von so groß angelegten Verhältnissen, von so erster Symphonischer Bedeutung erschließen sich nicht beim ersten Hören. Wie bei der Beurtheilung eines großen haurenreichen Bildes die eingehendste Beachtung der Gruppierungen und deren künstlerischen Verhältnisse unerlässlich ist, so verlangt auch Brahms von den Hörern und Beurtheilern dieses Doppel-Concerts mit Recht, daß nicht der erste Eindruck, sondern der erste Blick auf dieses musikalische Gemälde, über seinen Werth oder Unwerth entscheide. Erst das eingehende Studium, das wiederholte Hören vermag den Geist auf das künstlerische Ineinandergreifen dieser mäanderartig verklungenen Viade zu lenken und dieses scheinbar wirre Durcheinander von Gedanken zu einem einheitlichen geistigen Bilde zu gestalten. Das dieses Doppel-Concert mehr von der Herbit der Brahms'schen Ruise durchstrahlt ist, als von dem Wohlklang humiliter Harmonien ist unbestreitbar. Dem Solisten müht der Komponist die Ueberwindung außerordentlicher Schwierigkeiten zu; die Soloeige und das Solocello treten hier nicht als concertirende Instrumente auf, sie sind nur Theile eines symphonischen Ganzen, aus dem sie von Zeit zu Zeit durch schärfere Klänge der Gedanken herausstreiten. Den Herren Schuster und Kündinger muß das rühmlichste Lob für ihre technisch hervorragenden Leistungen zuerkannt werden.

Herr Emil Blauvaert, ein Barphonist aus Brüssel, führte sich mit einer Bach'schen Arie und mehreren modernen Gefängen äußerst vortheilhaft in unserem Concertsaale ein. Wir haben selten eine solch ausgiebige, in allen Registern gleich vortrefflich gebildete Stimme gehört. Diese natürlichen Mittel werden bei Herrn Blauvaert durch eine den höchsten Anforderungen der Kunst gerecht werdende Schule unterstützt. Hier hat man es nicht mit einem Naturalisten zu thun, wie sie unsere Concertsäle und Schaubühnen so oft

Friedrich aus der Station zusammengetroffen, welcher sich wohl bald auch hier einfinden wird.“

„Das ganze Haus voll Gäste, und Gerda schlief sich ein!“ rief die lebhaft alte Dame aufgeregt, „so haben Sie Ihre Braut wohl noch gar nicht zu Gesicht bekommen?“

„Doch, gnädiges Fräulein, ich habe sie bereits gesehen und gesprochen.“ — sein Ton klang merkwürdig gepreßt; dann aber wandte er sich Maria zu — „ja ich habe sogar eine wunderbare holde Ueberraschung schon gehabt. Wollig abnunglos, daß Gerdas Schwester meine todtegeliebte einzige Jugendfreundin und Lebensretterin war, habe ich sie hier angetroffen und das glückliche Wiedersehen mit ihr gefeiert.“

Die alte Dame schlug vor Freude die Hände zusammen.

„Rein, was man in seinen alten Tagen doch noch alles erleben kann! Also Roorten ist jener Jugendfreund, von dem du mir so oft erzählst; das ist ja ein prächtiges Zusammentreffen, wie man es nicht häßlicher wünschen kann, und ich will euch nur allein lassen und inzwischen Gerda rufen, damit ihr gegenseitig eure Jugenderinnerungen austauschen könnt. Rein, nun weiß ich erst recht nicht, wo mir vor Ueberraschung der alte Kopf steht!“

Damit trippelte sie eilenden Schrittes zum Zimmer hinaus, und noch lange hörte man ihre kräftige Stimme befehlend nach allen Richtungen hin erschallen.

Inzwischen saßen die beiden wiedergefundenen Jugendfreunde beisammen, warteten auf Gerda und tauschten dabei ihre Lebensgeschickale aus. Dams berichtete, wie schön sich das keine gestaltet habe, indem sein väterlicher Freund Dr. Helfrich ihn bereits nach jenem schweren Nervenfieber, das er in seiner Anstalt durchmachte, ganz als sein eigenes Kind adoptirt und für sein körperliches und geistiges Wohl in umfassendster Weise sorgte. Wie er ihm dann die Mittel zum

Studieren gewährte und ihn in das beste Fahrwasser seines Berufes brachte, so daß ihm bald eine ehrenvolle Stellung nebst den schönsten Erfolgen winkten, und er bereits so weit sei, um eine eigene Anstalt dirigiren und sich häuslich niederlassen zu können.

„Und wie ist es indessen dir ergangen, Maria?“ frug Roorten, sich unterbrechend, das aufmerksam lauschende Mädchen. Dieses begann in leisen sanften Worten von der einfachen Kindheit und Jugend zu erzählen; wie sich unter der treuen Franziska Pflege ihr Körper endlich wieder mehr gekräftigt habe und nur noch das Fußleiden zurück geblieben sei, welches ihre freie Bewegung hemme und ihr nur gestatte, sich an Krücken fortzubewegen. Mit der Aufmerksamkeit des Arztes ließ der junge Mann sich die Art des Fußleidens in kurzen Worten schildern, meinte dann aber froh aufstehend:

„Allem Anschein nach liegt hier nur hauptsächlich Vernachlässigung und schlechte Heilung des gebrochenen Gliedes vor. Ich kann dir daher nur anrathen, den Fall bald einmal gründlich untersuchen zu lassen. Steht es sich dann heraus, daß meine Vermuthungen mich nicht getäuscht haben, so kann dir, du Kermist, sicher noch geholfen werden. Wie aber hast du deinen Lebenslauf dir inzwischen hier gestaltet?“ frug er ablenkend und lauschte interessiert des Mädchens Worten, welche nun in ihrer einfachen bescheidenen Weise eine klare Bild ihres Lebens gab, das so harmonisch, so ansgefüllt trotz seiner Einförmigkeit der volle Ausdruck ihrer eigenen reinen zufriedenen Seele war. Mit strahlenden Augen erzählte sie von ihren armen Kindern, den Kranken im Dorfe, und wie ihr jedes einzelne ans Herz gewachsen sei.

„Erst setzte Hans die Augen zu Boden.“

„Wäre es dir nicht möglich, etwas von deinem Geist

unfächer machen und deren ganzes Am und Auf im Hervor...

Den Schluß des Concerts bildete Schumanns sogenannte 'Meine' D-moll-Symphonie, die lieblichste in der durch Annahme...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Wien, 13. Dez. Das Abgeordnetenhaus lehnte den Antrag Steinwenders auf Festsetzung des...

auch auf den Verdach zu übertragen? frag er sinnend; 'das...

'Gabe Geduld mit dem holden Kind,' bat sie herzlich, 'ist...

'Das achte Welt,' sprach Hans leise, dann erhob er sich und...

'Da werde ein Anderer Flug daraus,' murmelte die alte Tante...

Schweigend ging sie ihren Blicken als Wirtin wieder nach, bewillkommnete Friedrich, der inzwischen eingetroffen...

Friedensstandes im Behrgefeh ab, nahm dagegen den Antrag...

Paris, 13. Dez. An Bord des Panzerschiffes Admiral Duperré...

London, 13. Dez. Die heutige Konferenz der Metallisten-Liga...

London, 13. Dez. Im Unterhaus erklärte heute der Unterstaatssekretär...

London, 14. Dez. 9 Uhr 52 M. (Preis-Telegr.) Der 'Standard'...

Mannheimer Handelsblatt.

V Mannheimer Effektenbörse vom 13. Dezember An der heutigen Börse...

Mannheim, 13. Dez. (Mannheimer Börse.) Produkten-Markt.

Table with multiple columns listing market prices for various goods like wheat, oil, and other commodities.

vorge stellt hatte. Ein mehr als unheimliches Bild konnte er...

Dafer behauptet. — Kleefamen deutscher I Nr. 120, Bn. II. 100 bis 105...

Frankfurter Mittagsbörse. Frankfurt a. M., 13. Dez. Die Börsen haben unter dem...

Kreditaktien fast gestern Mittag ca. 3/4. Diskonto ist 2 pCt...

Frankfurter Effektenbörse. Sächsische Courte: Kreditaktien 252 1/2, Diskonto-Kommandit...

Bei ungenügender Nachfrage für den Mittagskurs überwiegend leichte...

Amerikanische Produkten-Märkte. (Schlußcourte vom 13. Dezember.)

Table with columns for 'Kaffee' and 'Zucker' listing prices for various grades and origins.

Schiffahrts-Angelegenheiten. Mannheim-Pafen-Verkehr. Folgende Schiffe sind...

Table listing shipping schedules with columns for ship name, destination, departure, and agent.

Wasserstands-Nachrichten. Rhein, 13. Dez. 2.63 m. — 0.08. Neckar, 13. Dez. 1.80 m. — 0.08...

durch dante Bogenfenster sein Licht empfangend, in den letzten...

'Darf ich dich vielleicht um Aufklärung bitten, Gerda, was du mit...

Er hielt fragend inne, Gerda aber rief mit trohig funkelnden...

'Wie, du hättest mir keine Veranlassung gegeben? War dein Benehmen...

'Aber Gerda,' rief er aufgeregt in lauten Tönen, 'ist dir der Begriff...

Anthliche Anzeigen

Staatseisenbahnen. Die Rheinisch-Westfälische Badische... Die Rheinisch-Westfälische Badische...

Bekanntmachung. Die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden...

Holz-Versteigerung in den Domänenlandungen der Oberförsterei Biersheim: Montag, den 17. Dezember...

Frauenverein Mannheim. Wir beabsichtigen, im Laufe der kommenden Monate Januar und Februar...

Brauerei-Gesellschaft „Eichbaum“ (vorm. Hofmann) in Mannheim. Die diesjährige ordentliche General-Versammlung...

Bekanntmachung. Die Naturalleistung für die bewaffnete Macht im Frieden...

Stipendien-Vergebung. Die der Herzogin u. Karoline deuss-Stiftung, welche nach Art. 1 der Statuten...

Hessische Ludwigs-Eisenbahn. Mit dem 1. Februar 1889 treten die seither zwischen London u. Paris...

Samstag Abend-Club. Infolge Aufforderung der Wehrzahl der Mitglieder des Samstag-Abend-Club's...

Saalbau — Mannheim. Theater Varieté. Heute Freitag Abend 8 Uhr Benefiz-Vorstellung...

Bekanntmachung. Die Straßensanierungsarbeiten für die Stadt Mannheim. (318) No. 2442. In Folge der...

Holz-Versteigerung. Montag, den 17. Dezember, Nachmittags 2 Uhr werden nachstehend verzeichnete...

Bekanntmachung. Die Erneuerungswahl der kathol. Stiftungskommision betr. Bei der am 2. u. 10. L. Mts....

„Arion“ Mannheim. (Fienmann'scher Männerchor). Freitag, 14. Dez. Abds. 7/8 Uhr Probe. Casino 3. St.

Sängerbund. Samstag, den 15. ds. Mts. Abends 7/8 Uhr Probe. Casino 3. St.

Bekanntmachung. Die Straßensanierungsarbeiten für die Stadt Mannheim. (318) No. 2442. In Folge der...

Holz-Versteigerung. Montag, den 17. Dezember, Nachmittags 2 Uhr werden nachstehend verzeichnete...

Bekanntmachung. Die Erneuerungswahl der kathol. Stiftungskommision betr. Bei der am 2. u. 10. L. Mts....

Viederfranz. Samstag Abend 8 Uhr Gesamtprobe. 21831

Hausburche, welcher mit Pferden umgeben kann gesucht. 21840

Bekanntmachung. Die Straßensanierungsarbeiten für die Stadt Mannheim. (318) No. 2442. In Folge der...

Versteigerung. Im Auftrag werden Freitag, 12. Dezembr. Nachmittags 2 Uhr in dem Ladenlokal F 2, Da...

Ortskrankenkasse der Handlungsgehilfen der Stadt Mannheim. Montag, 17. Dezember d. J. Abends 8 Uhr im oberen Lokale der Brauerei...

Modes. Eine tüchtige erste Arbeiterin zur Frähschneiderei gesucht. 21820

Kaiser-Panorama E 4, 17 parterre, Fruchtmarkt. II. Cyclus der Prachtschlösser...

Aufforderung. Am 8. d. M. Abends zwischen 1/2 und 6 Uhr soll einem Dienstmädchen in der Nähe des Lindenhofes...

Versteigerung. Im Auftrag werden Montag, 17. Dezember d. J. Nachmittags 2 Uhr in meinem Geschäftslokale P 4, 7...

General-Versammlung. Tages-Ordnung: 1. Vorlage des Rechenschaftsberichts für die Zeit vom 1. Januar ds. J. bis 30. November d. J. 2. Bericht über den Vermögensstand der Kasse. 3. Bericht über die Anzahl der Erkrankungsfälle u. 4. Neu beim Ergänzungswahl für die nächsten Generalversammlungen...

Abhanden gekommen ein rothbrauner engl. Hünerhund (Setter) mit Kesselführerband, worauf eingraviert „Hof“ G. Ruf Mannheim A 2, 7. Wer über den Verbleib irgend Auskunft geben kann, bitte um gütige Mittheilung. Barne vor Ankauf. 21814

Neu! Die Unglücksstätte. Neu! Sonntag, 16. Dezbr.: Neue Aufstellung. Entree 30 Pfg. Kinder 20 Pfg. Dagebilletts M. 2.40 sind an der Kasse zu haben. Das Panorama ist geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends. 21453

Aufforderung. Diejenigen Personen, welchen in den letzten Monaten in dieser Stadt Vorermahnungen abhandelt worden sind, werden aufgefordert, sich bei der Criminalpolizei einzufinden, damit ihnen eine größere Anzahl Vorermahnungen, bezüglich deren constatirt ist, daß sie entzogen wurden, zur Verfügung vorgelegt werden kann. Mannheim, 12. Dezember 1888. Criminalpolizei Meng Polizei-Commissär.

Versteigerung. Im Auftrag werden Montag, 17. Dezember d. J. Nachmittags 2 Uhr in meinem Geschäftslokale P 4, 7 neben den drei Blocken gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert: 1. Holzwaaren, 8 Paar wolkene Socken, 30 Paar wolkene Strümpfe 1. und 2. Größe Strümpfe, Portefeuille, Waaren, Damenmäntel, Paraberobe u. Handtuchhalter, Stöcke, Eblins und Verschleißes, 1 muß. Kleiderbügel, 1 Kommode, 1 Handnähmaschine, 1 Crucifix, 2 silb. Tischuhren, 1 gold. Broche, 3 gold. Ringe, und 1 Paar gold. Ohrringe. Th. Paul jun. Auktionator. 21709

General-Versammlung. Tages-Ordnung: 1. Vorlage des Rechenschaftsberichts für die Zeit vom 1. Januar ds. J. bis 30. November d. J. 2. Bericht über den Vermögensstand der Kasse. 3. Bericht über die Anzahl der Erkrankungsfälle u. 4. Neu beim Ergänzungswahl für die nächsten Generalversammlungen...

Abhanden gekommen ein rothbrauner engl. Hünerhund (Setter) mit Kesselführerband, worauf eingraviert „Hof“ G. Ruf Mannheim A 2, 7. Wer über den Verbleib irgend Auskunft geben kann, bitte um gütige Mittheilung. Barne vor Ankauf. 21814

Schlittschuh-Club Ludwigshafen. Lux'scher-Weiher 21850 in der Nähe des Rangirbahnhofs. Wunderschöne gefahrlose Bahn. la. Anthracitkohlen, la. stückreiches Ruhrer Fettschrot und la. reingefiebte Rußkohlen empfiehlt direct aus dem Schiff 15084 J. Ph. Zeyher, K 3, 14, am Neckarhafen.

Aufforderung. Diejenigen Personen, welchen in den letzten Monaten in dieser Stadt Vorermahnungen abhandelt worden sind, werden aufgefordert, sich bei der Criminalpolizei einzufinden, damit ihnen eine größere Anzahl Vorermahnungen, bezüglich deren constatirt ist, daß sie entzogen wurden, zur Verfügung vorgelegt werden kann. Mannheim, 12. Dezember 1888. Criminalpolizei Meng Polizei-Commissär.

Danksagung. Von Unkenntlich erhielt ich als Geschenk zum Jubiläum an eine theure Verstorbene für das Rettungshaus 100 M. und für das Kinderhospital 100 M., wofür Namens der betr. Vorstände herzlich dankt! 21825 Mannheim, 13. Dezember 1888. Seelich. Pf.

General-Versammlung. Tages-Ordnung: 1. Vorlage des Rechenschaftsberichts für die Zeit vom 1. Januar ds. J. bis 30. November d. J. 2. Bericht über den Vermögensstand der Kasse. 3. Bericht über die Anzahl der Erkrankungsfälle u. 4. Neu beim Ergänzungswahl für die nächsten Generalversammlungen...

Abhanden gekommen ein rothbrauner engl. Hünerhund (Setter) mit Kesselführerband, worauf eingraviert „Hof“ G. Ruf Mannheim A 2, 7. Wer über den Verbleib irgend Auskunft geben kann, bitte um gütige Mittheilung. Barne vor Ankauf. 21814

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schweren Verluste uneres geliebten Vaters, Großvaters, Bruders und Schwiegervaters Herrn Joh. Heinrich Reis, Privatmann sagen wir für die reiche Blumenpende und Zeichenbegleitung, sowie Herrn Stadtpfarrer Khes für die reichhaltigen Worte verbindlichsten Dank. Mannheim, 14. Dezember 1888. 21823 Die trauernden Hinterbliebenen.

Aufforderung. Diejenigen Personen, welchen in den letzten Monaten in dieser Stadt Vorermahnungen abhandelt worden sind, werden aufgefordert, sich bei der Criminalpolizei einzufinden, damit ihnen eine größere Anzahl Vorermahnungen, bezüglich deren constatirt ist, daß sie entzogen wurden, zur Verfügung vorgelegt werden kann. Mannheim, 12. Dezember 1888. Criminalpolizei Meng Polizei-Commissär.

Danksagung. Von Unkenntlich erhielt ich als Geschenk zum Jubiläum an eine theure Verstorbene für das Rettungshaus 100 M. und für das Kinderhospital 100 M., wofür Namens der betr. Vorstände herzlich dankt! 21825 Mannheim, 13. Dezember 1888. Seelich. Pf.

General-Versammlung. Tages-Ordnung: 1. Vorlage des Rechenschaftsberichts für die Zeit vom 1. Januar ds. J. bis 30. November d. J. 2. Bericht über den Vermögensstand der Kasse. 3. Bericht über die Anzahl der Erkrankungsfälle u. 4. Neu beim Ergänzungswahl für die nächsten Generalversammlungen...

Abhanden gekommen ein rothbrauner engl. Hünerhund (Setter) mit Kesselführerband, worauf eingraviert „Hof“ G. Ruf Mannheim A 2, 7. Wer über den Verbleib irgend Auskunft geben kann, bitte um gütige Mittheilung. Barne vor Ankauf. 21814

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schweren Verluste uneres geliebten Vaters, Großvaters, Bruders und Schwiegervaters Herrn Joh. Heinrich Reis, Privatmann sagen wir für die reiche Blumenpende und Zeichenbegleitung, sowie Herrn Stadtpfarrer Khes für die reichhaltigen Worte verbindlichsten Dank. Mannheim, 14. Dezember 1888. 21823 Die trauernden Hinterbliebenen.

Verein für Kinderpflege.

Auch in diesem Jahre wendet sich der unterzeichnete Vorstand des Vereins für Kinderpflege an dessen Freunde und Wohlthäter mit der Bitte, ihn durch Zulassung von Geschenken an Kinderwagen und Spielzeug oder von Geldbeträgen in den Stand zu setzen, der die Anzahl bedürftigen Kinder durch ein fröhliches Weihnachtsfest zu bereichern. Kinderwagen zu erhalten, ist eine, mit der Bedeutung des Weihnachtsfestes so eng verknüpfte Sache und von Konkretem Bemühen stets gern geachtete Bitte, daß wir nicht zweifeln, auch in diesem Jahre mit unserer Bitte Wiederhall in den Herzen vieler zu finden. Handelt es sich dabei doch zugleich um Befriedigung notwendiger Bedürfnisse der kleinen Jünglinge unserer Anstalt für die kalte Winterzeit.

Unterzeichnete Mitglieder des Vorstandes sind gerne bereit, Gaben in Empfang zu nehmen und darüber öffentlich zu quittieren.

Dr. J. Lindmann, C 2, 23.
Fr. Brühl, Q 1, 1.
Jul. Darmstädter, D 7, 11.
Herb. Gantner, K 4, 8.
Louis Stiel, D 7, 14.
Victor Brühl, N 7, 4.
F. Niedmann, A 3, 5.
Heinrich Roes, J 4, 15.

Gg. Schwanholz, G 7, 16.
Carl Zeiner, K 3, 3.
Peter Staudt, D 3, 15.
Carl Sperling, ZC 1, 18/19 n. St.
F. Weber, Friedrichsplatz 5.
Carl Wingenroth, L 11, 4.
Rudw. Würmell, ZC 2, 18 n. St.

Kaufmännischer Verein.

Dienstag, den 18. Dezember 1888, Abends 8 Uhr im großen Saal des Saalbau

Vortrag

des Hrn. Geh. Hofrath Prof. Dr. G. Schaefer aus Darmstadt, über: „Die Hauptwerke der Gotik am Rhein, mit Zeichnungen auf silbervermauerte Wänden in den Nachbarländern.“

(Mit Illustration.)
Für Nichtmitglieder sind Abonnementkarten à M 12.— für sämtliche Vorträge, Tageskarten à M 1.50 in unserem Bureau, in der Hof-Ausfallstraße 11, 12, in den Musikalienhandlungen A. Donner, A. Hasdenruehl, Th. Söhler und im Neustädter Hof, sowie in A. Kauterborn's Buchhandlung in Ludwigshafen zu haben.
Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen (die Tageskarten abzugeben).
Die Saalthüren werden punkt 8 Uhr geschlossen.
Ohne Karte hat Niemand Zutritt.
Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.

21808 Der Vorstand.

Sing-Verein.

Samstag, den 15. Dezember 1888, Abends 7 1/2 Uhr
Musikalische Aufführung

im Concertsaal des Groß. Hoftheaters, unter gefälliger Mitwirkung der Groß. Hofopernsängerin Frau Seubert und der Hofmusiker Herrn A. Hartmann und Herrn G. Wöpperl von hier.

Gesang-Verein „Lyra.“

Sonntag, den 23. Dezember d. J., Abends präcis 6 Uhr

Weihnachtsbescherung mit Christbaumverlosung

in unserem Vereinslokal H 2, 11.
Wozu wir unsere verehrt. aktiven und passiven Mitglieder sehr herzlich einladen.

NB. Einführungen sind gestattet.
Diejenigen verehrt. passiven Mitglieder, welche gesonnen sind, sich bei der gegenwärtigen Bescherung beteiligen zu wollen, möchten sich bis längstens Sonntag, 16. d. M., Mittags 1 Uhr bei Herrn Reber, H 2, 11 in die Liste einzeichnen.

Gabelberger Stenographenverein.

Wir übernehmen jederzeit die Uebersetzung von Stenogrammen nach Gabelberger, die stenographische Aufnahme und alsbaldige Uebersetzung in Kurzschrift von mündlichen Verhandlungen und Vorträgen aller Art, auf Wunsch auch die Uebersetzung betriebl. Uebersetzungen. Honorar nach Vereinbarung.

Birkenfeld.

Heute Samstag 21822
Großes Schlacht-Fest.
Morgens früh: Weißfleisch mit Sauerkraut, abends: Würstuppe und hausgemachte Würste bei vorzüglichem Bayerischem Lager-Bier.

D 5, II Stadt Aachen D 5, II

Heute Samstag
Schlacht-Fest.
Morgens Weißfleisch mit Kraut, abends Würstuppe, hausgemachte Würste, prima Bier, wozu freundlich einladen.

Hotel National

vis-à-vis dem Bahnhof
Café, Restaurants ersten Ranges
Anerkannt gute Küche. Münchener Bier. Mittagstisch und Abendessen im Abonnement, sowie volle Pension zu mäßigen Preisen.

Ph. May, Uhrmacher

T 1, 2 Mannheim T 1, 2
Breite Straße Breite Straße
empfehle hiermit mein gut assortirtes Lager in goldenen und silbernen
Herren- und Damenuhren, Regulateure, Wecker und Wanduhren etc.
zu den billigsten Preisen unter Garantie.
Lager aller Arten Goldwaaren, Ringe, Uhrenketten, Medaillon, Ohrringen und Brochen zu äußerst billigen Preisen.
Reparaturen werden prompt und gut ausgeführt.

Kurzgeschnittenes trockenes Tannen-Bündelholz

billigstes Material zum Feueranzünden liefert à M 1.25 per Centner frei ans Haus.
Jac. Hoch, H 7, 28.
Telephon Nr. 834.

Zur bevorstehenden Herbst- & Weihnachts-Saison

habe ich die billigsten Preise gestellt und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.

- Goldene Damen-Uhren** von 35-100 M.
- Goldene Herren-Uhren** von 50-300 M.
- Silberne Remontoir** von 20-60 M.
- Silberne Herren- & Damen-Remontoir** von 20-35 M.
- Silberne Schlüssel-Uhren** von 16-24 M.
- Silb. Schlüssel-Uhren f. Damen** von 16-20 M.
- Goldene Ketten für Herren** von 40-200 M.
- Goldene Ketten für Damen** von 22-100 M.
- Goldene Ringe für Herren** von 5-30 M.
- Goldene Ringe für Damen** von 4-25 M.
- Corallen-Ohringe & Brochen** von 3-15 M.



- Goldene Grillant-Ringe** von 35-300 M.
- Goldene Grillant-Ohringe** von 35-300 M.
- Goldene Medaillons f. Herren** von 10-40 M.
- Goldene Medaillons f. Damen** von 10-20 M.
- Granat-Collier** von 18-30 M.
- Granat-Armreife** von 15-60 M.
- Granat-Broschen** von 5-30 M.
- Goldene Armbänder** von 20-80 M.
- Silberne Damen-Ketten** von 5-15 M.
- Silberne Herren-Ketten** von 7-20 M. 10499
- Silberne Kessel** nach Gewicht billigst.

T 1, 10. J. Kraut, Uhren- und Goldwaarenhandlung. T 1, 10.

Rebenstraße nicht Hauptstraße.
Für sammtl. Waaren wird Garantie geleistet. Freicourant auf Verlangen gratis u. franco.

Innerhalb 48 Stunden
liefert jeden Auftrag auf:
Rechtshandtempel
unter Garantie vorzüglicher Ausführung und billiger selbst als Berliner Konkurrenz.
Erste Pfälzische Rechtshandtempelfabrik
Elise Laengenfelder,
Ludwigshafen am Rhein.

Neujahrskarten
Gratulationsbriefe in reicher Auswahl, in Schwarz- und Farbendruck mit und ohne Namen.
100
VISITENKARTEN in feinsten Ausführung von 80 Pfg. an
Billetpapiere mit und ohne Monogramme in elegant. Cartons verpackt.
Erste Mannheimer 21651
Typographische Anstalt
Wendling Dr. Haas & Co.

Weihnachts-Ausstellung.
Conditorei und Chocoladefabrik
N 2, 10 Gustav Hagen N 2, 10
empfehlen: prima Boniglücken, alle Sorten Confecte, Bonbons und Chocolade-Gegenstände.
Größte Auswahl in Bonbonieren und Körbchen, zu den billigsten Preisen. 21444

Mein Bestreben
seit meiner 15jährigen Thätigkeit an diesem Plage war stets, die verehrt. Familien mit guter, reiner und unschädlicher Seife zu billigen Preisen zu versehen.
Der große Wohl und die Beliebtheit meiner Familienseifen bürgen für das oben Gesagte. Ich erlaube mir deshalb, besonders nachstehende Sorten meinen geehrt. Abnehmern in empfehlende Erinnerung zu bringen.

In Pfunden:
Glycerinseife
Mandelseife
Cocoiseife
La. Seife
Reiseife
Rosen- und Veilchenseife
Mandelkernseife

In Schachteln von 3 Stück, sowie einzeln:
Rosenseife
Veilchenseife
Seltropfen
Reiseife
Lilienmilchseife
Pantoufelseife
Rosenduftseife

Alle Sorten centrifugirte sowie medicin. Seifen, als:
Jodseife
Schwefel-, Thierschwefel-, Borax- und Campferseife
Ferner Seifen in allen nützlichbaren Gerüchen; deutsche, englische und französische Spezialitäten, in über 100 verschiedenen Sorten, von den billigsten bis zu den theuersten, empfiehlt die Parfümeriehandlung von

Otto Hess.
K 1, 16 Planken, vis-à-vis dem Pfälzer Hof, Planken K 1, 16.
Ein kleines braunes Pelz-
läppchen von H 5 bis H 8
verkauft. 21408
Abgabe: geg. Beloh. H 8, 13.
21728

2 Oelgemälde (Meisterwerke),
1 Guitarr, 1 Bioline und Beck-
schlagwerk mehr zu verkaufen.
K 3, 9, 4. Stod.

J. Gothaer Cervelatwurst
in ganzen Stücken 20749
à Pfund M. 1.20
ff. Salami de Verona
à Pfund M. 1.30.
Albert Imhoff,
Hoflieferant, Mannheim,
S 1, 2/3, Telephon 315.
Filialen
Ringstraße 18a.
Schweizerstr. 18a.

Neueste Mode
in Haararbeiten aller Art.
Großes Lager von 21641
Parfümerien und Toilette-
artikel.
Gebr. Schreiner,
Herren- & Damenfriseur,
D 2, 14 vis-à-vis d. Deutschen Hof.

JOSEPH DIEM
Gravirungen
auf Gold, Silber und
Eisenblech.
MONOGRAMME
in allen Stylarten.
GRAVEUR C 15

2 Kanape, 2 Pfeilerkommode, 1
de. Tisch in H 7, 8. 21846
1 Wirtschaftsküchett, 1 Küchert-
schrank, 1 span. Wand in H 7, 8.
30 Stk. Koffhaare, 1 Contorab-
schub in H 7, 8. 21848

Ein Milchwagen mit ab-
nehmbarem Lederdeck, auch für
Rehger, Fleischbier etc. passend,
billig zu verkaufen.
21597 J 4, 10.

Wir suchen für die Weis-
brod'sche Wirtschaft H 7, 23
einen tüchtigen, caution-
fähigen 21838
Zapfwirth
zum baldigsten Antritt. Näheres
auf unserem Comptoir B 6, 15.
Mannheimer Aktienbrauerei.
In meinen neuverbauten
Bödenhäusern

T 6, 4, 5
1889 zu vermieten:
2 schöne Häfen mit Wohnung
und allem Zubehör, Gas- u. Wasser-
leitung (a. als Kellern geeignet);
2 schöne große helle Werkstätten;
mehrere Wohnungen im Vorder-
haus, mit je 4 Zimmern, Küche,
Keller, Waggammer etc. u. Wasser-
leitung;
mehrere Wohnungen im Seiten-
bau, je 2 Zimmern, Küche, Keller,
Speicher und Wasserleitung.
NB. Sämmtliche Wohnungen
sind mit Glasabflüssen abge-
schlossen.

T 6, 5a 3. St. 2 schöne
große Zimmer
a. die Straße gehend, Küche, Wagg-
ammer, Keller etc. ist zu verm.;
im Hinterhaus 1 Zimmer und
Küche etc. ist zu vermieten;
ebendasselbst ein schöner großer
Keller zu vermieten.

G. Fuelle,
Bauunternehmer.
C 3, 3 Hof, möbl. Part. 3
zu verm. 21816

G 7, 12 4. Stod, ein
2 möbl. Zimmer
für Arbeiter zu verm. 20273

K 3, 8a 1 gut möbl. Zim-
mer bis 1. Januar
zu vermieten. 21894

Empfehle guten Mittagstisch
zu 45 Pfg. und Abendstisch zu
30 Pfg., ebenso wird **Kost und
Logis** abgegeben; ferner ist ein
schönes Nebenzimmer allein-
stehend im Hofe auf einige Tage
in der Woche abzugeben.
R. Keller, 1. meihen Schwaben,
U 1, 8 21898

Schellfische
Kieler Sprotten
Kieler Bücklinge
frisch eingetroffen 21856
Ernst Dangmann,
N 3, 12.

Schellfische,
treffen heute wieder ein 21830
Th. Eder, H 3, 8b.

Schellfische
u. f. w. 21855
Ph. Gund.
D 2, 9, Planken.

frische
Frankfurter Bratwürste,
Dresdener Appetitwürstchen,
neue Heklerlinfen,
geschälte Viktoria-Golberbsen
ganze und gedrochene,
algerische grüne Erbsen,
ungarische Fwergelbohnen,
Saison-Bohnen,
Flagelweid.

Kuor's Suppentafel,
Kuor's Suppeneinlagen,
amerl. Gasergrüne,
gewalzte Beste
vorzüglich zu Schleimsuppe,
Gaserkerne etc.

empfehlen
J. H. Kern, C 2, 11.

**Für die bevorstehenden
feiertage**
erlaube ich mir auf mein vor-
zügliches Lager in: Weis- u.
Kochweinen aufmerksam zu
machen u. verkaufe ich zu billigen
Preisen in Flaschen u. Gebinden
Tischweine, sowie die feinsten
Sorten, für deren Reinheit
heit ich garantire. 21817
Karl Ritt, G 7, 32, 2. St.

Schnupftabake.
In passende Ristchen ver-
packt, versende alle Sorten
jeine Schnupftabake,
zu Festgeschenken etc.
besonders passend, die
Fabrikdirektion von S.
Bartmann, Mannheim.
Bahnhof, franco zu Fabrik-
preisen. 21811

Spezialität:
Münd. Präfil-Kabak
(Schmalzler)
von J. Röder, München.
Münchenverkauf f. Mann-
heim und Umgebung nur
G. Bartmann,
Großes Lager in Cigar-
ren, Cigaretten, Rauch-
kautsch. u. Schnupftabake.
Rechten Nordhäuser
Kautsch. Bei Abnahme von 5 Pfd.
Engros-Preis.

Ich bringe hiermit meine bei-
anerkannten 21849
Münchener Zithern
sowie Violin-, Gitarren- und
Zither-Saiten in empfehlende
Erinnerung.
Joseph Pfeiffer, D 5, 10.

Münchener Löwenbräu.

Eröffnung der Ausschankstelle in Mannheim

Zum Löwenbräu

in sämtlichen Parterrelokalitäten des Hotel 3 Glocken
am Samstag, den 15. Dezember, Abends 6 Uhr.

Bier direkt vom Fass.



Münchener Löwenbräu ist eines der vorzüglichsten bayerischen Biere, in dieser Saison von ganz besonderer Güte und solch feinem Geschmack, das solches nach dem Urtheil von Fachmännern von keinem anderen Münchener Biere übertrifft werden dürfte.

Die Production der Löwenbrauerei betrug im Jahre 1886/87 350,000 Hectoliter und ist im letzten Jahre auf 405,000 Hectoliter gestiegen, was wohl der deutlichste Beweis für deren vorzügliches Bier sein wird.

Die Restauration ändert am Hotelbetrieb nichts, die Zimmer meines Hotels sind ganz neu und comfortabel eingerichtet und vollkommen unabhängig von der Restauration.

Vorzügl. Küche. Table d'hôte 1/2 Uhr. Abonnement-Mittagstisch Reichhaltige Speisen- und Frühstücks-Karte. Jedem Weintrinker empfehle ich außer dem einen ganz vorzüglichen Wein. Hochachtungsvoll

B. Hasenbein.

Für die Herren Mannheimer Geschäftsreisenden halte ich während ihres Aufenthaltes in Mannheim meine Zimmer zu ermäßigten Preisen bestens empfohlen und berechne dann Pensionenpreise. 21669

B. Hasenbein.

Poesie-Bücher	Photographie-, Schreib- und Briefmarken-Album	Brieftaschen Portemonnaies Cigarrenetuis
Schulbücher für die Volksschule	Als passende Weihnachts-Geschenke empfiehlt Georg Karcher Buchbinderei & Papierhandlung Litera G 3 No. 20	Gelang- und Gebets- bücher in den feinsten Einbänden
Reisbretter prima ostrei Lindenholz	Größte Auswahl aller Arten 21785 Bilder-, Märchen- und Erzählungsbücher	Schul- Reiszeuge



Ich empfehle das Fabrikat der Corsettenfabrik Freiburg; jedes Corsett aus dieser Fabrik ist tadellos gearbeitet, hat feinsten Sitz, elegante Façon und beste Einlagen. Alle Corsetten sind mit Stempel „Corsetten-Fabrik Freiburg“ versehen und auf jedem Carton ist der Fabrikpreis aufgedruckt. 21807

Alleinverkauf für Mannheim und Umgebung:

Friedrich Bühler, D 2, 11.

Abonnenten
zu einem guten Mittagstisch werden angenommen. 20813
Altdeutsche Weinstube P 2, 3.
Begen's Weinstaurant.

Zur Apfelmühle.
H 3, 9. H 3, 9.
Jeden Tag sahen Apfelmilch, frisch von der Mühle. 15567

Die Handschuhwaschere
2. Fährigen, Q 4, 1, part. gegenüber den 8 Glocken empfiehlt sich. 17057

Wels- und Fantasie-Musse
werden neu geputzt, wärmt u. billig angefertigt. 18294

Zu Weihnachten

empfehlen in größter Auswahl 21419

für Kinder:

Tafel-, Kaffee- und Wasch-Service, Puppentischgeschirre

zu den billigsten Preisen.

Gebrüder Wissler

S 1, 4 Breitestraße S 1, 4.

Meine Wohnung befindet sich
K 3, 13, 3. Stocf.
Karl Leonhard,
Privattheaterbesitzer.

H. Model,

D 1 No. 3, Paradeplatz, 20811
empfiehlt als praktische Geschenke:

Kragen	Cravatten	Reisedecken
Manschetten	Foulards	Schirme
Manschettenknöpfe	Handschuhe	Portefeuilles.

Leinenbatist-Taschentücher mit Hohlsaum für Herren per Dutzend M. 9.—
wirklicher Werth M. 15.—

Friedrich Bühler,

D 2 No. 11, nächst den Planken
empfiehlt:

Rein leinene Taschentücher von ganz frischer Bleiche, für Damen, Herren und Kinder, in größter Auswahl.
Rechte Leinen-Batisttücher mit Hohlsaum, von den billigsten bis zu den feinsten.
Leinen- und Leinenbatist-Taschentücher mit farbigen Bördchen, in ganz neuen Dessins.
Alle Arten Kindertaschentücher in weiß und mit farbigen Bördchen.
Die Taschentücher werden auf Wunsch, einfach oder mit Monogramm, sehr schön gestickt und hierbei nur die Auslagen berechnet. 19927

Valentin Gries Sohn

gegenüber der Concordienkirche
Q 2, 7
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Herren-, Damen- & Kinderwäsche

sowie
sämmliche Aussteuer-Artikel und Herstellung vollständiger Brautausstattungen.
Wollene Bettdecken, Bügeldecken, Pferddecken in Wolle und Leinen, Gardinen, Taschentücher, Kragen, Manschetten, Damen- u. Kinderschürzen, Stickerieen u. i. Spitzen, aufgezeichnete Arbeiten, Tischläufer etc.
Ganz besonders erlaube ich mir auf die Herstellung fertiger Betten und Matratzen, sowohl in feinsten als auch in gediegener Ausführung aufmerksam zu machen. 19894

Telegramm! Bitte zu lesen!

Schürzen! Schürzen und Corsetts!

Die sonst bekannte Schürzen- und Corsetten-Fabrik hat ihren Verkauf während der Messe 21798
P 3 im Rai'schen Laden, gegenüber d. Stadt Lüd
und ladet meine Freunde und Gönner zu recht zahlreichem Besuche ein. Da ich meine Preise bedeutend niedriger gestellt habe, verstimme Niemand die günstige Gelegenheit. Hochachtungsvoll
Henriette Köhler.

Hermann Stitzel,

E 1, 14. Mannheim E 1, 14.
Haus- und Kücheneinrichtungs-Geschäft
empfiehlt zu Weihnachten zu äußerst billigen Preisen: 21795

Christbaumschmuck in großer Auswahl, Gebrauchs-Küchengeräthe, Kinder-Kochherdchen; ferne Ofenschirme, Kohlenkasten, Feuergeräthe und Schirmständer, Ofenvorläge, Waschküchle, Toilette-Garnituren, Kaffee-Service, Haus-Apotheken, Gewürz-Schränke, Zug- und Tisch-Lampen etc.

Emallirte Koch-Geschirre

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Velocipede

von den ersten u. berühmtesten Fabriken Englands.
The Coventry Masch. Club. Singer & Co.
empfiehlt 21750
N. Meisezahl, E 2, 4/5.

Frauenverein Mannheim.

Abtheilung 2
Frauenarbeitschule.
Mit dem 2. Januar 1889 beginnen an der Frauenarbeitschule im Kaufhaus anschließende Kurse:
Handnähen.
Maschinennähen.
Ableberrähen.
Web- und Kunststricken.
Schürze im Tuchmachen und in der Buchführung folgen im Frühjahr nach. 21905
Anmeldungen werden von heute ab bis zum Beginn der Weihnachtferien am 22. ds. Mts. an den Werktagen, sowie am 2. Januar 1889 beim Beginn des Unterrichts im Schullokal durch die erste Lehrerin Frau. Mah entgegen genommen. Später Eintritt kann nur ausnahmsweise in den beiden ersten Wochen nach Schul-anfang gestattet werden.
Mannheim, 6. Dezember 1888.
Der Abtheilungsvorstand.

Krieger-Verein.

Sonntag, den 16. ds. Mts. Nachmittags 4 1/2 Uhr findet zur Feier des blutigen aber jugendlichen Gefechts bei Ried und zu Ehren der im Jahre 1870/71 für das Vaterland Gefallenen behufs Schmückung d. Grabes ein gemein-samer Gang auf den Friedhof statt. Sammlung Nachmittags 2 Uhr im Vereinslokal P 2, 10 (Stadt Lüd). Abmarsch präcis 1/3 Uhr.
Um recht zahlreiche Theilnahme ersucht 21779
Der Vorstand.

Ortverein der deutschen Tischler (Schreiner) u. verw. Berufsgenossen.

Sonntag, 15. Dezember, Abends 7 1/2 Uhr
Mitgliederversammlung im Lokal zum „Galben Mond“. Tagesordnung: 1. Protokoll. 2. Neuwahl des Vorstandes für das Jahr 1889. 3. Berichtlesen. Es werden die Mitglieder ersucht, recht zahlreich zu erscheinen. Die Mitglieder der Nebenzinnskasse werden gebeten, wegen Jahresabschluss ihre Beiträge zu begleichen. 21250
Der Vorstand.

2er Club.

Sonntag, Nachm. von 5 Uhr ab
Vesper
im Lokal.
15961
Der Vorstand.

Gesangverein Bavaria.

Heute Sonntag Abends 9 Uhr
Probe.
Um vollständiges Erscheinen bitten 2162
Der Vorstand.

Gesellschaft Walkhalla.

Heute Mittwoch Abends 8 Uhr
Versammlung
im Lokal Z 10, 12,
wichtiger Besprechung wegen werden die Mitglieder um zahl-reiches Erscheinen ersucht. 21678
Der Vorstand.

Gesangverein Concordia

Heute Sonntag Abends
Probe.
Um vollständiges Erscheinen bitten 21678
Der Vorstand.

Heinr. Thomae,

D 8, 1a 21788
empfiehlt:
Frische span. Trauben
Fr. ungar. Weintrauben
Spanische Granaten
Spanische Mandarinen
Franz. Calville-Aepfel
Feinste Tafelbirnen
Franz. Marbot-Nüsse
Span. Orangen
Muscat-Datteln
Tafelfeigen
Cand. u. glacirte Früchte
**Garnirte
Obstkörbchen**
zu Geschenken sehr geeignet.

Feinste Honiglebkuchen

in Stücken und Beisform zu jeder Preislage.
Glacirte Gewürzmandel-
Lebkuchen. 21898
Baseler Lebkuch.,
Nürnberg. Lebkuchen,
frei und in Schokolade,
sowie alle Sorten
hausgebackene u. feinere
Confecte.
Wiederverkäufer gesucht.
Carl Lutein,
Bäcker und Conditorei,
H 1, 2.

Van Houten's Cacao.

Bester — im Gebrauch **billigster.**

Ueberall zu haben in Büchsen à
Rm. **3.30**, Rm. **1.80**, Rm. **0.95**.

Vollständiger Weihnachts-Ausverkauf.

Der vorgerückten Saison halber und um unseren werthen Kunden in jeder Saison nur das Neueste verkaufen zu können, veranstalten wir von heute ab einen großen Ausverkauf und sind die Preise derart herabgesetzt, daß Niemand versäumen sollte, sich seinen Bedarf in Regen- und Wintermänteln jetzt zu decken. Wir offeriren:

Regenmäntel, gute, solide Stoffe und Façons, zu 6, 7, 8, 10 Mark.

Einige **1000 Regenmäntel**, elegante Modelle in allen möglichen neuen Stoffen und Façons, perfecten Sitz, zu 12, 14, 16, 18 Mark.

Jaquets in reichster Auswahl, schwarz und couleur, zu 5, 7, 8, 10, 12 Mark.

Radmäntel, wattierte, und solche als Regenmantel zu tragen, ganz neue, äußerst bequeme elegante Formen, zu 8, 10, 12, 14, 16 Mark.

Winter-Mäntel

in den einfachsten bis zu den elegantesten Pücen in prima Tuchstoffen, uni und gestreift, in Plüsch, Matlassé, Sammet und Seidenplüsch, mit reichster Ausführung und den neuesten Formen, kurze Jaquets und Bisites, lange Paletot- und Dolman-Façons zur Hälfte des bisherigen Preises. 21277

Gebrüder Rosenbaum

D 1, 7 & 8 an den Planken.

Mannheimer Steppdeckenfabrik.

Ich beehre mich, meinen werthen Kunden und einem verehrt. Publikum die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich neben meiner Hemdenfabrik und meinem Ausstattungs-Geschäfte eine

Steppdecken-Fabrik

mit Maschinen und Modellen neuester Construction, am hiesigen Plage gegründet habe. Ich fertige und empfehle:

Abgesteppte Couvert-Decken

mit bester Woll- und Baumwoll-Einlage

nach neuesten, geschmackvollen Zeichnungen, in solider, elegantester Ausführung, zu sehr billigen Preisen, in

farbigen Möbelstoffen,
Croisé, Zanella,
farbigen Damasten,
farb. Baumwoll-Satin,

türk. bedruckten Cachemire,
Woll-Satin,
Taffet-Seide,
Atlas-Seide.

Eider-Daunen-Steppdecken.

Kinder-Wagen- und Bett-Decken.

Ich fertige Decken in jeder Größe mit und ohne Stoffzugabe. Die Einlagen älterer Decken werden auf Wunsch cardirt und zu neuen Decken umgearbeitet. Meine Muster-collectionen nebst Zeichnungen stehen gerne zu Diensten.

Lager & Comptoir

E 1, 16
Planken

Marx Klein

Lager & Comptoir

E 1, 16
Planken

gegenüber dem Pfälzer Hof, eine Treppe hoch.

Fabrik: 0 6, 2.

Nebenbahn Mannheim-Weinheim.
Geübte Plan-Zeichner

finden täglich Beschäftigung.
Reisbureau im Bureau ZC 1, 1, 1 Trepp. 21770

la. Tannen- und Buchenholz
geräuchert und Sterweise empfiehlt in trockener Waare zu billigen Preisen 19030

J. Ph. Zeyner, K 3, 14, am Neckarhafen.



Jakob Geber, Mannheim

Großh. bad. Hoflieferant.
Versandt. deutsch. Reichsbank u. Wälz. Bank etc.
empfehl. sein Fabrikat:

Feuerfester, diebsicherer Kasten-
schränke und Gewölbe
mit Patentstahlpanzerung und den besten
Sicherheitschlösser versehen.

Als neu zu empfehlen: Das automatische
Patent-Combinations-Schloß. 19030
Lager P 5, 1 Strohmarts.

Gegen Baar und auf Credit.

Das

Waaren-Credit-Haus

H. Bruck
Mannheim

nur H 2, 19 nur H 2, 19

2. Stock

2. Stock

empfehl. zur Saison sein großartig sortirtes Lager in

Herren- und Knabenanzügen,

Winter- und Herbstüberzieher,

Regen- und Wintermäntel

von den feinsten bis zu den billigsten Genres, ferner
Manufacturwaaren, complete Betten,
Uhren, Stiefel etc. 18178

auf wöchentliche, 14tägige und monatliche Abzahlung.

Anzahlung ein kleiner Theil.

Geöffnet täglich bis 9 Uhr Abends.

Legitimation erforderlich.

C 2, 15 H. Platz C 2, 15
neb. d. Deutschen Hof. neb. d. Deutschen Hof

Größtes Lager aller optischen Artikel

empfehl. zu versenden

Weihnachts-Geschenken:

Barometer in Quecksilber und Metall (Hologoth),
mit und ohne Thermometer, in den einfachsten bis zu den feinsten
Gold- und Metallrahmen. Thermometer in jeder nur denkbaren Art.
Stereoscopen-Kästen und -Bilder, Laterna-magica,
Wunder-camera u. s. w. Reichhaltiges Lager in Opernglasern,
 Brillen, Pinoceras u. s. w. bei nur prima Qualität zu den
billigsten Preisen. 20099